

# **Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen**

---

Gert Nicolini

## **Die Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen**

Ein historischer Überblick  
als Beitrag zur Statistik der regionalen Religionsgeschichte

---

**Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen**

Verfasser:

Dr. Gert Nicolini  
Am Vogelkreuz 17  
51371 Leverkusen

E-Mail: [gert.nicolini@web.de](mailto:gert.nicolini@web.de)

Leverkusen 2018

Diese Veröffentlichung liegt nicht als originäre Druck-Auflage vor; deshalb wird bei der Verwendung der bibliographischen Angaben (z. B. als Quelle oder als Zitat) der Hinweis auf die Internet-Adresse ([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de)) empfohlen.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen sind - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet. Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers diese Veröffentlichung oder Teile daraus zum Zwecke der allgemeinen Verbreitung zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme (z. B. Internet) zu übernehmen.

## Inhaltsverzeichnis

Einführung	4
1. Erläuterungen	5
1.1. Religion und Konfession	5
1.2. Entwicklungstendenzen der Religions- und Konfessionsverteilung	5
1.3. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen	5
1.4. Methodische und inhaltliche Hinweise	7
2. Analyse der statistischen Informationen zur christlichen Religion der Bevölkerung in Leverkusen	8
3. Übersichten	16
3.1. Tabellarische Übersicht nach Jahren	16
3.2. Tabellarische Übersicht nach Gemeinden	26
3.3. Zusammenfassende Übersichten für den Raum Leverkusen	35
3.3.1. Tabellarische Übersicht	35
3.3.2. Graphische Übersicht	36
Anhang	38
1. Abkürzungsverzeichnis	38
2. Quellen- und Literaturverzeichnis	38
3. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“	45

## Einführung

Der vorliegende Bericht informiert über die Entwicklung der katholischen und evangelischen Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen. Dabei erstreckt sich der Untersuchungsraum auf das Stadtgebiet in den Grenzen, die seit der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 gelten. Die entsprechenden „Seelenzahlen“ werden ab 1832 für das Stadtgebiet insgesamt und soweit möglich - ausgehend von der Gebietsgliederung zu Beginn des 19. Jahrhunderts - für die seinerzeit noch selbstständigen Gemeinden ausgewiesen.<sup>1</sup>

Als Quellen dienten grundsätzlich ausgewählte Ergebnisse der allgemeinen (Volks-)Zählungen.<sup>2</sup> Insbesondere bei einer historischen Betrachtung demographischer Strukturdaten über einen langen Zeitraum sind im Hinblick auf die Zuverlässigkeit, die Vollständigkeit und vor allem die Vergleichbarkeit der Zahlen die Volkszählungsergebnisse - besonders auch für die „untere“ Ebene der Gemeinden und ihrer Ortschaften - am besten geeignet. Die Berichterstattung beginnt hier mit dem Jahr 1832, weil die Organisation und dementsprechend auch die Qualität der Ergebnisse der „Zählungen“ in der Zeit vor etwa 1830 „häufig noch sehr mangelhaft“<sup>3</sup> waren.

Allerdings ist auch die Nutzung der Volkszählungsergebnisse im - vor allem langfristigen - Zeitvergleich als Folge unterschiedlicher Definitionen der zählungsrelevanten Begriffe nicht ohne Schmälerung der Aussagekraft möglich. So lagen den Zählungsvorschriften im Laufe der Jahre u. a. unterschiedliche Einwohnerbegriffe (z. B. „ständige Bevölkerung“, „ortsanwesende Bevölkerung“, „Wohnbevölkerung“ und „Hauptwohnsitzbevölkerung“) zugrunde, bei denen bestimmte Bevölkerungsgruppen mitgezählt bzw. nicht mitgezählt wurden.

Zwar umfassen auch kirchliche Statistiken Angaben zur Zahl der jeweiligen Mitglieder<sup>4</sup>, sie sind aber in der Regel wenig belastbar: Sie liegen nur selten für ein jeweils einheitliches bzw. vergleichbares Datum vor, Angaben für Pfarreien decken sich nicht immer mit den jeweiligen Grenzen der Zivilgemeinden und oft handelt es sich vermutlich um geschätzte Zahlen. Offensichtlich bestand an der Kenntnis der „Seelenzahlen“ seitens der Amtskirchen relativ wenig Interesse; dagegen wurde über die kirchlichen Handlungen, wie Taufen, Erstkommunionen, Konfirmationen, Eheschließungen und Todesfälle meist sehr detailliert berichtet. Kirchliche Quellen sind also für die vorliegende Fragestellung auf Grund ihrer eingeschränkten Aussagekraft grundsätzlich kaum geeignet; deshalb wurde hier auf sie verzichtet.

Trotz intensiver Quellenrecherche erhebt der Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Soweit dem Leser weitere Zahlen bekannt sind bzw. werden oder gar Fehler auffallen, bittet der Verfasser um Nachricht.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs Leverkusen gilt ein besonderer Dank für die hilfreiche Unterstützung.

---

<sup>1</sup> siehe hierzu unten, P. 1.3., S. 5ff. und 1.4., S. 7.

<sup>2</sup> zur Validität von Volkszählungsergebnissen, insbesondere im historischen Kontext, siehe z. B. Laux [53] und Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (1966), S. 7 [25].

<sup>3</sup> Laux, S. 8 [53].

<sup>4</sup> so z. B. der katholischen Kirche für den Raum Leverkusen die Handbücher der Erzdiözese Köln; siehe z. B. Froitzheim (1994), S. 61 [48].

## **1. Erläuterungen**

### **1.1. Religion und Konfession**

Die Begriffe „Religion“ und „Konfession“ werden nicht immer sauber voneinander getrennt<sup>1</sup>.

„Religion“ ist als Oberbegriff zu verstehen: Im Allgemeinen werden entsprechend ihrer Größe und Verbreitung fünf Weltregionen unterschieden: Das Christentum, der Islam, der Hinduismus, der Buddhismus und das Judentum. „Konfessionen“ sind Untergruppen des Christentums: Der katholische und der evangelische Glaube sind Konfessionen der christlichen Religion.<sup>2</sup> Im Hinblick auf ihre institutionelle, rechtliche Zugehörigkeit umfasst die katholische Konfession die Mitglieder der römisch-katholischen Kirche und die evangelische Konfession die Angehörigen der Evangelischen Landeskirchen einschließlich sonstiger evangelischer Kirchen sowie der Evangelischen Freikirchen. Diese Zuordnung gilt auch in der amtlichen deutschen Statistik.<sup>3</sup> Wie - strenggenommen aber nur umgangssprachlich - üblich<sup>4</sup>, werden auch hier die Begriffe „evangelisch“ und „protestantisch“ synonym verwendet.

### **1.2. Entwicklungstendenzen der Religions- und Konfessionsverteilung**

Der geschichtlichen Entwicklung folgend ist Deutschland bis heute überwiegend von der christlichen Religion mit ihrer römisch-katholischen und evangelischen Konfession geprägt, auch wenn deren Anteil u. a. durch Einwanderung Andersgläubiger und durch Kirchenaus- tritte bzw. unterlassene Eintritte in die Kirchen seit Jahren tendenziell rückläufig ist.<sup>5</sup> In regionaler Betrachtung zeigen sich dabei allerdings zum Teil recht deutliche Unterschiede. Im nordwestlichen Rheinland und somit auch im Raum Leverkusen hat sich im Laufe der Zeit bei einer immer noch dominanten Bedeutung der beiden christlichen Konfessionen eine Struktur herausgebildet, in der auch der konfessionslose und andersgläubige Teil der Bevölkerung einen hohen Anteil annimmt.

### **1.3. Zur Entwicklung der kommunalen Gebietsgliederung im Raum Leverkusen**

Die Verwaltungsgliederung im Raum Leverkusen wurde im frühen 19. Jahrhundert durch die französischen und später preußischen territorialen Neuordnungen aus der Zeit von 1808 bis 1820 geprägt. Damals war eine Reihe kleinerer Stadt- und Landgemeinden bzw. Bürgermeistereien entstanden, die sich später u. a. durch die Verleihung von Stadtrechten und die Neu- bzw. Umbildung von Bürgermeistereien weiterentwickelten.

Im Einzelnen handelte es sich um die Gemeinden Wiesdorf, Bürrig, Opladen, Lützenkirchen, Schlebusch, Steinbüchel, Bergisch<sup>6</sup> Neukirchen, Hitdorf und Rheindorf.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Andere - zum Teil synonym gebrauchte - Begriffe sind z. B. Kirche, Bekenntnis, Glaubensgemeinschaft, Glaubensrichtung, Glaubensgemeinde und Religionsgemeinschaft.

<sup>2</sup> zur christlichen Religion und deren Geschichte siehe z. B. Ortag [49].

<sup>3</sup> siehe z. B. Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (1973), S. 9 [26]. Im Rahmen der Aufbereitung der Volkszählungsergebnisse zählten die Evangelischen Freikirchen allerdings nicht immer dazu; bezogen auf den Raum Leverkusen sind sie zahlenmäßig aber nicht von großer Bedeutung.

<sup>4</sup> siehe z. B. [de.wikipedia.org/wiki/Protestantismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Protestantismus).

<sup>5</sup> siehe z. B. Ortag, S. 5 [49].

<sup>6</sup> seit 1903.

<sup>7</sup> zur kommunalen Gebietsgliederung seit 1808 siehe KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.), S. 174f. [1].

Wiesdorf gehörte ab 1808 zur Mairie bzw. seit 1816 zur Bürgermeisterei Schlebusch und kam 1820 zur Bürgermeisterei Opladen. Bürrig war schon von 1808 bis 1816 Teil der Mairie und ab 1816 der Bürgermeisterei Opladen. Nachdem Opladen 1858 die Stadtrechte erhalten hatte, bildeten Wiesdorf und Bürrig die Bürgermeisterei Opladen-Land, die in Personalunion vom Bürgermeister der Stadt Opladen mitverwaltet wurde; 1889 wurde die Bürgermeisterei Opladen-Land unter dem Namen Küppersteg selbstständig und erhielt einen eigenen Bürgermeister. Am 1. April 1920 schlossen sich die beiden Landgemeinden Wiesdorf und Bürrig unter dem Namen Wiesdorf zu einer Gemeinde zusammen; damit war die gleichzeitige Auflösung der Bürgermeisterei Küppersteg verbunden. Am 12. Februar 1921 erhielt Wiesdorf die Stadtrechte.

Opladen blieb bis zum Zusammenschluss mit Leverkusen 1975 selbstständig und war ab 1914 Kreisstadt.<sup>1</sup>

Lützenkirchen gehörte von 1808 bis 1816 zur Mairie Schlebusch und anschließend bis zur Eingemeindung nach Opladen 1930 zur Bürgermeisterei Schlebusch. Steinbüchel war zunächst Teil der Mairie (1808 bis 1816) bzw. Bürgermeisterei (1816 bis 1820) Burscheid und kam 1820 ebenfalls zur Bürgermeisterei Schlebusch. (Bergisch) Neukirchen zählte ab 1808 zur Mairie bzw. von 1816 bis 1820 zur Bürgermeisterei Witzhelden, war danach Teil der Bürgermeisterei Opladen und erhielt 1857 die Stadtrechte.

Hitdorf zählte ab 1808 zur Mairie bzw. ab 1816 bis zur Verleihung der Stadtrechte 1857 zur Bürgermeisterei Monheim, kam 1939 zum Amt Monheim und wurde 1960 Stadtteil von Monheim. Auch Rheindorf gehörte ab 1808 zunächst zur Mairie und ab 1816 zur Bürgermeisterei Monheim. 1897 wurde Rheindorf Landbürgermeisterei, allerdings vom Bürgermeister von Hitdorf mitverwaltet.

Am 1. April 1930 entstand aus der Stadt Wiesdorf, der Bürgermeisterei Rheindorf sowie den Landgemeinden Schlebusch und Steinbüchel die Stadt Leverkusen. Gleichzeitig wurde die Landgemeinde Lützenkirchen in die Stadt Opladen eingemeindet. Die Neugliederung hatte die Auflösung der Bürgermeisterei Schlebusch zur Folge.

Am 1. Januar 1975 schlossen sich die Städte Leverkusen (alt), Opladen und Bergisch Neukirchen unter Eingemeindung des Monheimer Stadtteils Hitdorf zur (neuen) Stadt Leverkusen<sup>2</sup> zusammen.

Alle genannten Gemeinden bzw. Bürgermeistereien und Städte gehörten seit 1819 zum Kreis Solingen bzw. seit 1896, als Solingen kreisfrei wurde, zum Kreis Solingen-Land; die Kreisverwaltung hatte ihren Sitz seit 1914 in Opladen. Im Rahmen der Neuordnung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes wurde 1929 aus Teilen der Kreise Solingen-Land und Lennep der Landkreis Solingen-Lennep gebildet. 1931 erhielt dieser Kreis den Namen Rhein-Wupper-Kreis, weiterhin mit Kreissitz in Opladen. Leverkusen (alt) wurde 1955 kreisfrei. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung 1975 wurde der Rhein-Wupper-Kreis aufgelöst; alle oben genannten ehemaligen Gemeinden, Bürgermeistereien bzw. Städte sind seitdem Stadtteile von Leverkusen.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> siehe unten.

<sup>2</sup> im historischen Rückblick hier als „Raum Leverkusen“ bezeichnet.

<sup>3</sup> Im Rahmen der seinerzeitigen neuen Stadtgebietseinteilung entstanden auch die Stadtteile Küppersteg, Manfort, Alkenrath und Quettingen.

#### 1.4. Methodische und inhaltliche Hinweise

Da im vorliegenden Bericht die Angehörigen der christlichen Religion im Vordergrund stehen, erfolgt eine Fokussierung auf die Unterscheidung zwischen „katholisch“, „evangelisch“ und „sonstige/ohne“.

Erwartungsgemäß konnten für die Dokumentation als Folge der Volkszählungstermine keine einheitlichen Zeitintervalle gewählt werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes war aber immerhin der Blick auf einen Gesamtzeitraum von 185 Jahren möglich. So werden einerseits zeitstabile Strukturen über Jahre hinweg, andererseits tendenzielle Größen- und Anteilsverschiebungen sichtbar.

Um innerstädtische Strukturunterschiede vergleichbar über den gesamten Zeitraum deutlich zu machen, erfolgt der Nachweis der Konfessionszugehörigkeit durchgängig in der Gliederung der ursprünglichen Gemeinden - auch wenn sie später ihre Selbstständigkeit verloren haben.

Ausgehend von der territorialen Gliederung des Raumes Leverkusen im 19. Jahrhundert erfolgte die Unterscheidung bzw. die Zuordnung der einzelnen Orts- bzw. Stadtteile wie folgt:

Wiesdorf (einschließlich Manfort)  
Bürrig (einschließlich Küppersteg<sup>1</sup>)  
Opladen  
Lützenkirchen (einschließlich Quettingen)  
Schlebusch (einschließlich Alkenrath)  
Steinbüchel  
Bergisch Neukirchen  
Hitdorf  
Rheindorf.

Dabei konnten gelegentliche - meist kleinere - Verschiebungen von Gebietsgrenzen zwischen dem Raum Leverkusen und den Nachbargemeinden<sup>2</sup> sowie zwischen den einzelnen Ortschaften<sup>3</sup> nicht berücksichtigt bzw. bereinigt werden.

Der Nachweis der Zählungsergebnisse beschränkt sich auf die Jahre, für die eine Zusammenstellung der Zahlen für den Raum Leverkusen zumindest annähernd vollständig möglich war; für die Zählungsjahre 1861, 1933 und 1939 konnten keine Gesamtzahlen berechnet werden. In einigen Fällen<sup>4</sup> liegen die Angaben nicht für jede einzelne Gemeinde vor, sondern beziehen sich zum Teil auf übergeordnete Verwaltungsbezirke - z. B. auf die jeweiligen Bürgermeistereien.

---

<sup>1</sup> Gemeint ist hier nicht das „historische“ Küppersteg, das in Wiesdorf südlich der Dhünn und östlich entlang der „Köln-Arnheimer-Chaussee“ (der späteren Bundesstraße 8) lag (siehe hierzu z. B. Lehmler, S. 34 [55] und Lehmler u. Vaillant, S. 9 [63]), sondern der nördlich der Dhünn gelegene, zur Gemarkung Bürrig gehörende, spätere Stadtteil Küppersteg.

<sup>2</sup> so z. B. der Gebietsaustausch zwischen Lützenkirchen und Burscheid 1930, bei dem Klein-Hamberg, Bornheim und Dürscheid von Lützenkirchen nach Burscheid umgemeindet wurden.

<sup>3</sup> so z. B. der Gebietsaustausch zwischen Opladen (Lützenkirchen, Quettingen) und Leverkusen (Steinbüchel, Schlebusch, Alkenrath) 1968; siehe hierzu z. B. Müller 1987, S. 181 [7].

<sup>4</sup> für die Jahre 1861, 1925, 1933, 1939, 1946 und 1950.

Im Einzelnen wurden die Ergebnisse der (Volks-)Zählungen<sup>1</sup> folgender Jahre ausgewertet:

1832, 1861, 1871, 1885, 1895, 1900, 1905, 1910, 1925, 1933, 1939, 1946, 1950, 1961, 1970 und 1987.

Die Ergebnisse des Zensus 2011 wurden von der amtlichen Statistik nicht nach Stadtteilen aufbereitet; deshalb wird für die Jahre 2000, 2010 und 2017 auf die diesbezüglichen Zahlen der städtischen Statistik zurückgegriffen.<sup>2</sup>

Die Angabe der Literatur- bzw. Quellenhinweise im Anhang ist nicht systematisch - z. B. alphabetisch - geordnet, sondern folgt der zeitlichen Erschließung für den vorliegenden Bericht.

## **2. Analyse der statistischen Informationen zur christlichen Religion der Bevölkerung in Leverkusen**

Die Bevölkerung im Raum Leverkusen war - abgesehen von dem „evangelischen“ Neukirchen - bis in das 19. Jahrhundert hinein überwiegend katholisch.<sup>3</sup> Die Reformation konnte sich hier zunächst nur in geringem Maße ausbreiten.<sup>4</sup> Nur die Gemeinde in Neukirchen war 1612 zum lutherischen Glauben übergetreten<sup>5</sup> und blieb im hiesigen Stadtgebiet lange Zeit die einzige; sie betreute auch die zunächst noch wenigen Protestanten aus Teilen Opladens und aus Lützenkirchen.<sup>6</sup> Bürrig, Wiesdorf und der größte Teil Opladens gehörten zur evangelischen Gemeinde Reusrath; die Schlebuscher waren nach Burscheid, Mülheim oder Neukirchen orientiert.<sup>7</sup>

Gleichwohl gab es auch im Raum Leverkusen jahrelange Auseinandersetzungen um den Reformationsgedanken. Der Westfälische Friede von 1648, der den Dreißigjährigen Krieg beendete, führte schließlich auch hier zu einer Beruhigung des jahrelangen Ringens um die konfessionelle Vorherrschaft. Die „cuius regio, eius religio“-Regel, nach der der Landesherr die Konfession vorgab, galt fortan nicht mehr: Der Friedensschluss bestimmte die Festlegung der Konfessionsgrenzen entsprechend der Situation im „Normaljahr“ 1624. Der Bekenntnisstand der Bevölkerung sollte sich von nun an nach der seinerzeitigen Situation richten. Den diesbezüglichen Befragungen zufolge blieb im Raum Leverkusen einzig Bergisch Neukirchen evangelisch, im Übrigen gab es jeweils nur wenige Gläubige, die sich zur lutherischen oder reformierten Konfession bekannten.<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Geringfügig abweichende Ergebnisse einzelner Volkszählungen, die sich hinsichtlich des Vergleichs ausgewählter Strukturmerkmale bei der jeweils ausgewiesenen Gesamtzahl der Bevölkerung in Veröffentlichungen zeigen (siehe z. B. Nicolini (2018) [54]), sind z. B. durch unterschiedliche Berechnungsverfahren (zum Teil Schätzungen) bei der Aggregation der Daten für das Stadtgebiet in den Grenzen seit 1975 oder durch das Ausklammern der Fälle mit fehlenden Angaben bedingt.

<sup>2</sup> siehe Stadt Leverkusen - Statistikstelle 2000 [28], 2010 [29] und 2017 [30]. Seit 2003 veröffentlicht die Statistikstelle der Stadt Leverkusen darüber hinaus kleinräumliche Daten - auch zur konfessionellen Situation - für sogenannte „Quartiere“; siehe Stadt Leverkusen (Hrsg.) 2004, S. 23ff. [50].

<sup>3</sup> zu den Ursprüngen des kirchlichen Lebens im Raum Leverkusen siehe z. B. Froitzheim (1985), S. 7ff. [47]; zur frühen Entwicklung der Konfessionen im Raum Leverkusen siehe insbesondere John, S. 249ff. [1], Gorissen, S. 212ff. [3], Müller (1987), S. 27ff. [7], Müller (1994), S. 6f. [8] und Gutbier, S. 33ff. [44].

<sup>4</sup> siehe z. B. Müller (1987), S. 31 [7], Gutbier, S. 33 [44], Hormann, S. 24 [59] und Scholten, S. 142 [69].

<sup>5</sup> siehe Gorissen, S. 214 [3].

<sup>6</sup> siehe Gorissen, S. 214 [3].

<sup>7</sup> siehe Müller (1994), S. 6f. [8].

<sup>8</sup> siehe z. B. Müller (1987), S. 31ff., insbesondere S. 35f. [7], und Gutbier, S. 34 [44].



Erst mit der im 19. Jahrhundert einsetzenden Industrialisierung stieg die Zahl der Protestanten relativ rasch an; dies war vor allem durch den vermehrten Zuzug von überwiegend evangelischen Arbeitskräften - vor allem aus dem Bergischen Land<sup>1</sup> - bedingt, die in den neuen Fabriken eine Beschäftigung fanden.<sup>2</sup>

Eine erste vollständige<sup>3</sup> Übersicht über die Verteilung der beiden christlichen Konfessionen im Raum Leverkusen ist anhand der seinerzeitigen Volkszählungsergebnisse für das Jahr 1832 möglich. Damals war die Bevölkerung in Wiesdorf, in Bürrig, in Schlebusch, in Steinbüchel, in Hitdorf und in Rheindorf noch weit überwiegend katholisch: Die entsprechenden Anteile machten dort zwischen 97,9 % und 99,2 % aus; in Lützenkirchen lag der Anteil immerhin noch bei 91,3 % und in Opladen bei 86,3 %. Dem entgegengesetzt war das Konfessionsverhältnis in Neukirchen: Dort waren 90,8 % der Bevölkerung evangelisch.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1832 sind hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeit von Viebahn 1836 u. a. für den Kreis Solingen in tiefer Gliederung kleinräumlich aufbereitet worden<sup>4</sup>: Für die einzelnen Gemeinden im Raum Leverkusen hat er die jeweiligen Bevölkerungszahlen in der Unterscheidung von katholischen, evangelischen und jüdischen Einwohnern nach insgesamt 124 „Ortschaften“ bzw. „Wohnplätzen“ ausgewiesen.<sup>5</sup> Neben den 16 Ortschaften in Neukirchen, die überwiegend evangelisch geprägt waren, errechnen sich auch für Freudenthal<sup>6</sup> (12 evangelische von 21 Einwohnern insgesamt), Biesenbach (27 von 31), Pulvermühle (6 von 10), Sieferhof (9 von 16), Bornheim<sup>7</sup> (51 von 66), Frischenberg (26 von 40) und Rennbaum (25 von 37) jeweils mehr evangelische Einwohner als Katholiken.

Seit den 1830er-Jahren nahm die evangelische Bevölkerung vor allem in Opladen und in Schlebusch zu; ursächlich dafür war der „Zuzug auswärtiger, ausnahmslos evangelischer Unternehmer, die protestantische Facharbeiter aus ihrer Heimat mitbrachten.“<sup>8</sup> Zu nennen sind diesbezüglich beispielsweise die Fabrikanten Wilhelm und Julius Ulenberg und Julius Schnitzler in Opladen sowie Heinrich Peter Kuhlmann in Schlebusch<sup>9</sup>. Von 1832 bis 1861 stieg der Anteil der evangelischen Bevölkerung in Opladen von 13,0 % auf 20,1 % und in der Bürgermeisterei Schlebusch<sup>10</sup> immerhin von 4,9 % auf 6,7 %. In Neukirchen war die Zahl der Protestanten im selben Zeitraum zwar von 1.508 auf 1.790 (+ 282 bzw. + 18,7 %) gestiegen, aufgrund der Zunahme der Bevölkerung insgesamt von 1.660 auf 2.005 (+ 345 bzw. + 20,7 %) war der entsprechende Anteil aber geringfügig - von 90,8 % auf 89,3 % - zurückgegangen.

---

<sup>1</sup> zu den Ursprüngen der Verbreitung des evangelischen Bekenntnisses im Bergischen Land siehe z. B. Häker, S. 12f. [66] und Bornemann (1953), S. 3 [65].

<sup>2</sup> siehe z. B. John, S. 251f. [4], Müller (1987), S. 49 [7], Bornemann (1952), S. 256 [56], Meinhard, S. 57f. [58], Hormann, S. 25 [59], Müllmann, S. 151 [60], Gutbier, S. 35 [44], Ris, S. 124 [64], Scholten, S. 143 [69] und Kölnische Rundschau vom 05.04.1953 [67].

<sup>3</sup> für alle neun Gemeinden.

<sup>4</sup> Viebahn, S. 62ff. [6]

<sup>5</sup> darunter waren 47 mit evangelischen Einwohnern.

<sup>6</sup> Freudenthal war der eigentliche Ursprung der evangelischen Gemeinde in Schlebusch; siehe hierzu Bornemann (1953), S. 3f. [65] und Kölnische Rundschau vom 22.12.1953 [68]; siehe auch Ris, S. 32, Anm. 128, und S. 124 [64].

<sup>7</sup> seit 1930 Ortsteil von Burscheid.

<sup>8</sup> John, S. 251 [4].

<sup>9</sup> siehe z. B. Häker, S. 20 [66], Bornemann (1952), S. 256 [56], Bornemann (1953), S. 4 [65] und Ris, S. 32, Anm. 128 [64].

<sup>10</sup> also in Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen insgesamt.

Noch Mitte des 19. Jahrhunderts gab es in Wiesdorf nur zwei evangelische Familien. Die Namen Gerhards und insbesondere Siebel spielten allerdings seinerzeit dort schon bedeutende Rollen: Johann Wilhelm Gerhards betrieb in der Hofschaft Küppersteg - südlich des Straßenübergangs an der Dhünn - eine Gastwirtschaft mit einer Poststelle und einer Pferdewechselstation. Sein Schwiegersohn Friedrich Wilhelm Siebel besaß eine Dachziegel-fabrik; er war maßgeblich an den Verhandlungen zur Ansiedlung der Farbenfabriken Bayer in Wiesdorf beteiligt.<sup>1</sup>

Für 1871 konnte anhand der Ergebnisse der seinerzeitigen Volkszählung eine weitere vollständige Übersicht der Konfessionsverteilung erstellt werden. Bis dahin war - außer in Rheindorf - in den „katholischen“ Gemeinden der entsprechende Anteil zwar leicht zurückgegangen, er lag aber immer noch zwischen 88,7 % in Lützenkirchen und sogar 99,8 % in Rheindorf; dort wurden nur zwei Protestanten gezählt, in Hitdorf waren es acht und in Bürrig 14. In Opladen war die Zahl der evangelischen Bevölkerung seit 1832 deutlich - von 135 um 390 auf 525 bzw. von 13,0 % auf 23,0 % gestiegen; fast jeder vierte Einwohner war dort also mittlerweile schon evangelisch. Bei einer Gesamteinwohnerzahl von inzwischen rund 15.500 im Raum Leverkusen betragen die Anteile der katholischen Bevölkerung 81,0 % und der evangelischen Bevölkerung 18,6 %.

Dort wo die evangelische Bevölkerung seinerzeit zugenommen hatte, war das Verhältnis zwischen den beiden Konfessionen nicht überall harmonisch bzw. ungestört. Dies zeigte sich u. a. in einem Konflikt um die Schulsituation in den 1840er- und 1850er-Jahren in Opladen, der „zu heftigen Auseinandersetzungen“<sup>2</sup> führte, bei denen auf katholischer Seite vor allem Pfarrer Stephan Krey und auf evangelischer Seite u. a. Julius Schnitzler agierten.

Dem unterschiedlichen Wachstum der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden folgte sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche nach und nach die Bildung neuer Pfarrbezirke; so wurde beispielsweise in Opladen 1864 eine eigenständige evangelische Kirchengemeinde<sup>3</sup> - nach Neukirchen die zweite im Raum Leverkusen - eingerichtet, die zunächst auch Wiesdorf und Bürrig mitbetreute. Seinerzeit wurden in Opladen 482, in Wiesdorf 78 und in Bürrig 28 evangelische Christen gezählt.<sup>4</sup> In Schlebusch<sup>5</sup> wurde 1869 und in Wiesdorf<sup>6</sup> 1903 eine selbstständige evangelische Gemeinde gebildet.

Sichtbare Zeugnisse der damaligen Entwicklung war der Neubau der Kirchen<sup>7</sup>: In Schlebusch wurde die erste evangelische Kirche „Auf dem Blauen Berg“ 1853 errichtet. 1876 wurde in Opladen die Bielertkirche eingeweiht; die Zahl der evangelischen „Seelen“ betrug dort seinerzeit rund 650. Nach dem Ende des Kulturkampfes<sup>8</sup> entstanden auch neue katholische Kirchengebäude, so in Hitdorf (1887), in Schlebusch (1889), in Bürrig (1892) und in Steinbüchel (1894/1895); sie sind nach Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Staat und Kirche „daher auch als Ausdruck des gewachsenen katholischen Selbstbewusstseins zu verstehen.“<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> siehe z. B. Horst, S. 215 [39], Nicolini (2017) [62] und Lehmler u. Vaillant [63], S. 21ff.

<sup>2</sup> John, S. 252 [4] und Gutbier, S. 37 [44].

<sup>3</sup> siehe z. B. Werner, S. 16 [43] und Gutbier, S. 41 [44].

<sup>4</sup> siehe Müller (1987), S. 50 [7] und Werner, S. 16 [43].

<sup>5</sup> siehe z. B. Bornemann (1952), S. 257 [56] und Meinhard, S. 57 [58].

<sup>6</sup> siehe z. B. Meinhard, S. 57 [58] und Lehmler, S. 33 [55].

<sup>7</sup> „Leverkusens Stadtgeschichte spiegelt sich in der Geschichte der Kirchen in dieser Stadt.“ (Meinhard, S. 57 [58]).

<sup>8</sup> siehe hierzu z. B. John, S. 293ff. [4], Müller (1987), S. 55ff. [7] und Ortog, S. 131 [49].

<sup>9</sup> John, S. 256 [4].

Von 1871 bis 1885 hatte die Einwohnerzahl im Raum Leverkusen um insgesamt rund 3.500 auf fast 19.000 zugenommen. Die Zahl der Katholiken war um 2.652 bzw. um 21,1 % und die Zahl der Protestanten um 813 bzw. um 28,2 % gestiegen. Für Steinbüchel und für Hitdorf errechnen sich für diesen Zeitraum allerdings rückläufige (- 65 und - 40) Einwohnerzahlen, die jedoch nur die Katholiken betrafen. Entgegen der Entwicklung in den übrigen Gemeinden war für Lützenkirchen (- 16) und für Steinbüchel (- 1) ein leichter Rückgang der evangelischen Bevölkerung zu beobachten. Das Anteilsverhältnis der beiden Konfessionen hatte sich insgesamt zwar nur um 0,9 %-Punkte zugunsten der Protestanten verschoben; die Veränderung fiel allerdings zum Teil deutlicher und auch in die andere Richtung aus: Der Anteil der evangelischen Bevölkerung war vor allem in Bürrig (von 1,3 % auf 5,3 %) und in Schlebusch (von 7,0 % auf 13,6 %), aber auch in Wiesdorf (von 6,5 % auf 10,5 %) gestiegen. In Opladen, in Lützenkirchen und in Neukirchen hatten hingegen die Anteile der Katholiken - wenn auch jeweils nur relativ geringfügig - zugenommen. Auffällig war weiterhin die recht geringe Zahl der Protestanten in Hitdorf und in Rheindorf: Hier wurden 1885 nur zehn bzw. nur vier evangelische Personen gezählt.

Bis 1895 hatte die Einwohnerzahl im Raum Leverkusen die 20.000-Marke überschritten und lag Ende des Jahres bei 21.251; dies entspricht einem Plus von fast 12 %. Dabei war bei der katholischen und der evangelischen Bevölkerung jeweils eine dementsprechende fast gleich hohe Zuwachsrate zu beobachten. Allerdings fiel die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich aus: Vor allem in Wiesdorf, in Bürrig, in Opladen und in Schlebusch hatte die Zahl beider Konfessionsangehörigen zugenommen, in den übrigen Gemeinden waren aber auch rückläufige Entwicklungen zu beobachten, so z. B. bei den Katholiken in Steinbüchel, in Lützenkirchen und in Hitdorf; dadurch war dort auch die Gesamtzahl der jeweiligen Einwohner gesunken. Die relativ stärksten Zuwächse gab es bei den Protestanten in Wiesdorf (+ 82,6 %) und in Bürrig (+ 74,0 %); dort hatten sich auch die jeweiligen Anteile verhältnismäßig deutlich erhöht.

„Bayer“ war 1891 an den Rhein gekommen. Schon bald zogen die ersten Arbeiter von Elberfeld und Barmen in die Nähe des neuen Werkes. Während die Wiesdorfer und die Bürriger weit überwiegend katholisch waren, gehörten die „Fremdlinge“ aus dem Bergischen größtenteils der evangelischen Kirche an.<sup>1</sup> Im September 1893 konnten die Wiesdorfer Protestanten ihre eigene erste Kapelle einweihen<sup>2</sup>; elf Jahre später - 1904 - wurde Wiesdorf selbstständige Pfarrgemeinde. Im Juli 1906 wurde die Christuskirche an der Ecke Kölner Straße/Dönhoffstraße.

Die Zahlen für die Zeit um die Jahrhundertwende (1900) zeigen zwar in etwa eine Fortsetzung des Trends der vorausgegangenen Jahre; besonders auffällig aber war die Entwicklung in Wiesdorf: Bedingt durch den Ausbau des Bayerwerkes und den damit verbundenen weiteren Zuzug von Beschäftigten aus überwiegend protestantisch geprägten Gebieten der Region war die Zahl der evangelischen Bevölkerung dort seit 1895 - also in nur fünf Jahren - auf das Dreifache gestiegen; ihr Anteil hatte von 13,3 % um mehr als 10 %-Punkte auf 23,7 % zugenommen. Die Gesamtzahl der Einwohner im Raum Leverkusen war auf fast 25.000 gestiegen; davon waren nun schon 21,1 % Protestanten.

In den folgenden Jahren setzte sich die Entwicklung mit weiterhin deutlich steigenden Gesamteinwohnerzahlen und einer starken Zunahme des Anteils der evangelischen Bevölkerung fort, vor allem insgesamt und speziell in Wiesdorf und in Opladen. Deutlich sichtbare

---

<sup>1</sup> siehe z. B. Gruß, S. 268 [42], Horst, S. 41ff. und S. 215 [39] und Meinhard, S. 58 [58].

<sup>2</sup> Das Grundstück hatte die Familie Siebel gestiftet.

Zeugen der Bevölkerungszunahme in Wiesdorf waren bzw. sind z. B. die Bayer-Wohnkolonien.<sup>1</sup> Bis 1910 war die Einwohnerzahl im Raum Leverkusen insgesamt von 24.974 (1900) über 33.717 (1905) auf 44.088 gestiegen. Dabei war die relative Zunahme der evangelischen Bevölkerung deutlich höher ausgefallen als diejenige der katholischen Bevölkerung: Während die Zahl der Katholiken immerhin um rund die Hälfte (+ 53,9 %) gestiegen war, machte die Zunahme bei den Protestanten sogar gut das 1 ½-fache (+ 158,2 %) aus. In Wiesdorf wurden 1910 fast 4 ½-mal so viele evangelische Einwohner wie im Jahr 1900 gezählt; in Opladen waren es rund 3 ½-mal so viele. Die Konfessionsanteile hatten sich demzufolge ebenfalls deutlich verschoben: Insgesamt war der Anteil der Katholiken in der Zeit von 1900 bis 1910 von 78,5 % auf 68,5 % - also von mehr als drei Viertel auf gut zwei Drittel - gesunken, während der Anteil der Protestanten von 21,1 % um fast 10 %-Punkte auf 30,8 % gestiegen war. In Wiesdorf hatte sich das Anteilsverhältnis der beiden Konfessionen von 76,0 % zu 23,7 % auf 59,5 % zu 39,6 % und in Opladen von 76,5 % zu 22,6 % auf 63,9 % zu 34,9 % - also jeweils deutlich zugunsten der Protestanten - verschoben.

Auch bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg stieg der Anteil der evangelischen Bevölkerung im Raum Leverkusen weiter an. Bis 1925 war ihre Zahl gegenüber 1910 von 13.595 um 6.986 auf 20.581 und ihr Anteil von 30,8 % auf 33,5 % gestiegen, während der Anteil der Katholiken von 68,5 % auf 61,8 % zurückging. Trotz ausnahmslos meist deutlicher Zunahmen der jeweiligen absoluten Zahlen, war z. B. in Wiesdorf<sup>2</sup> ein Rückgang des Anteils der Katholiken von 64,0 % auf 56,0 % und in Opladen von 63,9 % auf 58,8 % zu beobachten. Relativ konstant geblieben war die konfessionelle Struktur der Bevölkerung in Bergisch Neukirchen: Der Anteil der Protestanten war weiterhin relativ hoch (86,0 %).

Aus den Volkszählungen der Jahre 1933 und 1939 liegen Bevölkerungszahlen in der Unterscheidung nach den Konfessionen nur für die damaligen Stadtgebiete Leverkusen und Opladen vor.<sup>3</sup> Gegenüber 1925 hatten die Einwohnerzahlen bis 1939 in „Leverkusen“ von 39.157 um 10.770 auf 49.927 (+ 27,5 %) und in „Opladen“ von 17.660 um 2.118 auf 19.778 (+ 12,0 %) zugenommen. In „Leverkusen“ ging der Anteil der Katholiken von 62,3 % auf 61,0 % und der Anteil der evangelischen Bevölkerung von 32,4 % auf 29,6 % zurück; während 1925 noch 5,3 % der Bevölkerung zur Gruppe mit einer sonstigen oder ohne Religion zählten, waren es 1939 mit 9,4 % schon deutlich mehr. In „Opladen“ hatten die Anteile der beiden christlichen Konfessionen im selben Zeitraum von 63,6 % bzw. 32,3 % auf 61,4 % bzw. 30,0 % abgenommen; dabei errechnet sich allerdings für die Zeit von 1925 bis 1933 für die Protestanten ein leichtes Plus (von 32,3 % auf 33,8 %). Zu einer sonstigen oder zu keiner Religion bekannten sich in „Opladen“ 1925 noch 4,1 %, acht Jahre später nur noch 2,7 %, 1939 aber schon 8,6 % der Bevölkerung.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1946 gab es im Raum Leverkusen 84.646 Einwohner, darunter 49.713 Katholiken und 28.808 Protestanten. Gegenüber dem Jahr 1925 war der Anteil der Katholiken von 61,8 % auf 58,7 % zurückgegangen, während für die evangelische Bevölkerung eine geringfügige Zunahme von 33,5 % auf 34,0 % zu beobachten war. In Bergisch Neukirchen war der Anteil der Protestanten zwischen 1925 und 1946 trotz einer absoluten Zunahme von fast 400 deutlich auf rund zwei Drittel (67,8 %) gesunken,

---

<sup>1</sup> Die Bayer-Wohnkolonien entstanden in der Zeit ab 1895 (Beamten-Kolonie: 1895 - 1925, Kolonie I: 1895 - 1915, Kolonie II: 1899 - 1915/16 und Kolonie III: 1912 - 1925); siehe hierzu z. B. Horst, S. 51ff. [39] und Selbach, S. 36ff. [41].

<sup>2</sup> einschließlich Bürrig.

<sup>3</sup> Diesbezügliche Zahlen für Bergisch Neukirchen und Hitdorf wurden nicht gefunden. Somit konnten keine Gesamtzahlen für den Raum Leverkusen errechnet werden.

vergleichsweise aber nach wie vor relativ hoch. In Hitdorf, in Rheindorf und in Steinbüchel lag der Anteil der Katholiken immer noch bei jeweils mehr als 80,0 %.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Bevölkerung im Raum Leverkusen über viele Jahre hinweg vor allem durch den Zustrom von Flüchtlingen aus den überwiegend protestantisch geprägten deutschen und europäischen Ostgebieten<sup>1</sup> erheblich zu; nicht zuletzt wegen des Angebotes an Arbeitsplätzen, etwa im Bayerwerk in Wiesdorf oder im Bundesbahn-Ausbesserungswerk in Opladen fanden die Zugezogenen hier eine neue Heimat.

Bis 1950 war die Zahl der Einwohner im Raum Leverkusen auf fast 100.000 gestiegen. Die Zahl der Katholiken hatte sich seit 1946 um mehr als 6.000 (+ 12,7 %) auf rund 56.000 erhöht; die Zahl der Protestanten war sogar um knapp 8.000 (+ 27,4 %) auf ca. 36.700 gestiegen. Der Anteil der Katholiken war dadurch um 2,0 Prozentpunkte auf 56,7 % gesunken, während der Anteil der evangelischen Bevölkerung um 3,1 Prozentpunkte auf 37,1 % gestiegen war. Bei nahezu gleichgebliebener Zahl der Gruppe der Sonstigen bzw. ohne Religionsbekenntnis war deren Anteil um 1,0 Prozentpunkte auf 6,2 % zurückgegangen. Mit Ausnahme der Entwicklung in Schlebusch und in Bergisch Neukirchen hatte der Anteil der Katholiken im übrigen Stadtgebiet abgenommen; der Anteil der Protestanten hatte hingegen vor allem in Bürrig (+ 6,9 Prozentpunkte) und in Steinbüchel (+ 8,2 Prozentpunkte) relativ deutlich zugenommen.

Die zunehmende Zahl der katholischen und evangelischen Bevölkerung führte anschließend in beiden Kirchen lange Zeit zur Bildung neuer Pfarrbezirke und zum Bau neuer Kirchengebäude und Gemeindezentren.<sup>2</sup>

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1961 machten im Raum Leverkusen die Katholiken in den einzelnen Ortsteilen - mit Ausnahme Bergisch Neukirchens - zwar noch immer jeweils mehr als die Hälfte aus, allerdings bei gegenüber 1950 fast ausnahmslos rückläufigen Anteilen, und zwar vor allem in Steinbüchel und in Rheindorf (- 21,9 bzw. - 31,5 Prozentpunkte). Der Anteil der evangelischen Bevölkerung hatte im selben Zeitraum außer in Bergisch Neukirchen überall zugenommen, darunter gegenläufig der Entwicklung bei den Katholiken besonders deutlich in Steinbüchel und in Rheindorf (+ 20,0 bzw. + 29,8 Prozentpunkte). Insgesamt waren 1961 im Raum Leverkusen noch 52,4 % der Bevölkerung katholisch; der Anteil der Protestanten war auf 42,3 % gestiegen.

Im Vergleich der Volkszählungsergebnisse von 1961 und 1970 war die Konfessionsstruktur der Bevölkerung im Raum Leverkusen relativ konstant geblieben: Insgesamt wurde 1970 bei einer Zunahme der Bevölkerung in den neun Jahren von rund 137.500 auf fast 162.000 mit einem Anteil von 52,2 % ein nahezu gleich hoher Katholikenanteil wie 1961 (52,4 %) festgestellt; bei den Protestanten errechnet sich ein Rückgang von 42,3 % auf 40,7 %. Auffällige Veränderungen gab es in Hitdorf, wo der Anteil der Katholiken von 72,8 % auf 64,4 % - bei einem gleichzeitigen Anstieg des Protestantenteils von 25,8 % auf 32,7 % - sank. In Rheindorf lag der Anteil der Katholiken (49,0 %) nun unter 50,0 %, während er in Bergisch Neukirchen immerhin von 26,1 % auf 31,3 % gestiegen war.

Bei einem Blick auf die Ergebnisse der Volkszählung von 1987 fällt bei einer insgesamt um rund 7.000 (- 4,4 %) zurückgegangenen Bevölkerungszahl zuerst vor allem eine gegenüber

---

<sup>1</sup> siehe z. B. Horst, S. 221 [39], Klein, S. 75 und S. 86 [45], Hormann, S. 25 [59], Ris, S. 124 [64], Scholten, S. 145 [69] und Kölnische Rundschau vom 05.04.1953 [67].

<sup>2</sup> siehe z. B. Klein, S. 86ff. [45], Froitzheim (1985), S. 12ff. [47], Froitzheim (1994), S. 54 [48], Müller (1987) [7], Horst, S. 214f. und 221ff. [39] und Meinhard, S. 61ff. [58].

1970 deutlich höhere Zahl der Einwohner mit einer nichtchristlichen oder keiner Religion auf; ihre Zahl war von 11.575 um 18.610 auf 30.184 gestiegen, während die Zahl der Katholiken von 84.451 um 9.821 auf 74.630 und die Zahl der evangelischen Bevölkerung sogar von 65.782 um 15.904 auf 49.878 zurückgegangen war; diese deutliche Entwicklung spiegelt sich auch in der Veränderung der jeweiligen Anteile wider: Sie waren bei den Katholiken von 52,2 % auf 48,2 % und bei den Protestanten von 40,7 % auf 32,2 % gefallen, während die Zahl der Anders- oder Nichtgläubigen von 7,2 % auf 19,5 % zugenommen hatte; besonders in Wiesdorf war deren Anteil inzwischen vergleichsweise hoch; dort zählte 1987 schon rund jeder vierte Einwohner (25,8 %) zu dieser Gruppe. Über 50,0 % lag der Anteil der Katholiken nur noch in Hitdorf (60,2 %) und - allerdings nur knapp - in Bürrig (51,3 %) und (wieder) in Rheindorf (50,7 %). In Bergisch Neukirchen war der Anteil der Protestanten gegenüber 1970 von 62,0 % auf 46,9 % gesunken.

Wie allgemein so war es ab etwa Ende der 1970er-Jahre auch in Leverkusen zum Abbau und zu Umstrukturierungen des kirchlichen Engagements gekommen. Ursächlich waren vor allem demographische Umstände: Neben dem allgemeinen Rückgang der Einwohnerzahl führten auch die rückläufigen „Seelenzahlen“ der beiden christlichen Kirchen zu restriktiven Überlegungen.

Erste einschränkende Entwicklungen ergaben sich u. a. als Folge des spürbaren Geburtenrückgangs im Bereich des konfessionellen Kindergartenangebotes. Auch finanzielle Aspekte wurden zunehmend relevant, z. B. weil die Kirchensteuer 1975 von 10 % auf 9 % der Einkommensteuer gesenkt wurde und zu Einbußen auf der Einnahmeseite führten.

Schließlich kam es sogar zur Aufgabe von Kirchengebäuden. Ein markantes Beispiel ist die evangelische Pauluskirche in Wiesdorf, die erst 1963 eingeweiht worden war und - auch als Folge stadtplanerischer Entwürfe im dortigen Altstadtbereich - schon nur rund 20 Jahre später wieder aufgegeben wurde<sup>1</sup>; der Abriss fand 1987 statt. In Opladen kam es seit den 1990er-Jahren zu Schließungen von Kirchen und Gemeindezentren.<sup>2</sup> Die katholische Kirche St. Maria Friedenskönigin in Wiesdorf, deren Bau 1954 erfolgte, wurde 2006 profaniert und 2012 abgebrochen.<sup>3</sup>

Die zwischen 1970 und 1987 zu beobachtende Entwicklung der Veränderungen in der Konfessionsstruktur setzte sich in der folgenden Zeit weiter fort. Bis zum Jahr 2000 war die Einwohnerzahl zwar wieder auf rund 161.500 gestiegen<sup>4</sup>, die Zahlen der Katholiken und der Protestanten waren aber weiter rückläufig, so dass auch deren Anteile erneut gefallen waren: Die beiden christlichen Konfessionen machten jetzt nur noch 42,9 % (Katholiken) bzw. 25,2 % (Protestanten) aus. Da der Anteil der Anders- und Nichtgläubigen bis auf fast ein Drittel (31,9 %) gestiegen war, bildeten sie nun nach den Katholiken die zweitstärkste Gruppe. Obwohl ihr Anteil u. a. in Hitdorf relativ deutlich - von 60,2 % auf 51,5 % - gesunken war, wurden dort noch mehr als 50,0 % Katholiken gezählt; in allen anderen Ortsteilen lag deren Anteil schon darunter. Die evangelischen Einwohner machten nur noch in Bergisch Neukirchen einen Anteil von mehr als 30,0 % aus (39,1 %). In Wiesdorf und in Opladen waren bereits jeweils mehr als ein Drittel der Einwohner (38,9 % bzw. 35,7 %) anders- oder nichtgläubig.

---

<sup>1</sup> siehe z. B. Horst, S. 227f. [39] und Hormann, S. 25 [59].

<sup>2</sup> siehe z. B. Stahl-Hackländer, B. u. Hackländer, F., S. 135ff. [46].

<sup>3</sup> siehe z. B. Kölner Stadt-Anzeiger vom 13. April 2012 [70].

<sup>4</sup> Die folgenden Zahlen für die Jahre 2000, 2010 und 2017 sind der städtischen Bevölkerungsstatistik - jeweils zum Stand 31.12. - entnommen; siehe auch oben, P. 1.4., S 8.

Bei einer insgesamt nur geringfügig veränderten Einwohnerzahl bildeten die Katholiken zehn Jahre später (2010) in der Stadt nur noch knapp vor den Anders- und Nichtgläubigen die stärkste Gruppe (39,2 % gegenüber 38,2 %); in Wiesdorf und in Opladen zählten seinerzeit schon die jeweils relativ meisten Einwohner (46,9 % bzw. 41,1 %) zur Gruppe mit einer nichtchristlichen bzw. mit keiner Religion. Der Anteil der Protestanten war inzwischen insgesamt bis auf 22,6 % gesunken; in Bergisch Neukirchen machten sie mit 35,8 % immerhin noch gut ein Drittel aus, während in Wiesdorf schon weniger als ein Fünftel (18,7 %) der Bevölkerung evangelisch war.

Weitere sieben Jahre später - zum Ende des hier gewählten Zeitraums (2017) - zählten bei 166.737 Einwohnern in der Stadt insgesamt mit 44,9 % und mit Ausnahme der Situation in Hitdorf auch in allen Ortsteilen die relativ meisten Einwohner zur Gruppe der Anders- und Nichtgläubigen; in Wiesdorf waren es sogar die absolut meisten (54,2 %). Die Katholiken machten stadtweit noch 35,8 % und die Protestanten nur noch 19,3 % aus. In Bergisch Neukirchen war das zahlenmäßige Verhältnis von Katholiken und Protestanten (31,0 % und 31,2 %) inzwischen nahezu ausgeglichen.

Bei einem Blick auf die Entwicklung der Konfessionsstruktur über den gesamten Zeitraum von 1832 bis 2017 konnte schon Mitte der 1950er-Jahre von „einem grundlegenden Wandel“<sup>1</sup> gesprochen werden. Dabei fällt für den Raum Leverkusen insgesamt der tendenziell rückläufige Anteil der Katholiken auf; bei den Protestanten nahm der Anteil zunächst bis zur Volkszählung 1961 zu, sank danach aber ebenfalls. Die absolute Zahl der Katholiken und der Protestanten war jeweils bis zur Volkszählung 1970 gestiegen; danach war die zahlenmäßig abnehmende Bedeutung der beiden christlichen Konfessionen besonders stark ausgeprägt. Trotz der diesbezüglich negativen Entwicklung blieb das historisch deutliche Gewicht der katholischen bzw. evangelischen Konfession in einigen Stadtteilen - wenn auch abgeschwächt - erhalten. So galten - abgesehen vom Wachstum der Zahl und des Anteils der Anders- bzw. Nichtgläubigen - auch 2017 vor allem noch Hitdorf, Rheindorf, Lützenkirchen, Bürrig, Schlebusch und Steinbüchel als „katholisch“, während in Bergisch Neukirchen der vergleichsweise überwiegend „evangelische“ Charakter weiterhin erkennbar war.

---

<sup>1</sup> Ris, S. 123 [64].

### 3. Übersichten

#### 3.1. Tabellarische Übersicht nach Jahren

31. Dezember 1832 (Zählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	1.070	1.047	15	8	100,0	97,9	1,4	0,7
Bürrig	521	517	4	-	100,0	99,2	0,8	-
Opladen	1.040	897	135	8	100,0	86,3	13,0	0,8
Lützenkirchen	2.267	2.069	198	-	100,0	91,3	8,7	-
Schlebusch	1.437	1.407	30	-	100,0	97,9	2,1	-
Steinbüchel	1.215	1.204	11	-	100,0	99,1	0,9	-
Neukirchen	1.660	152	1.508	-	100,0	9,2	90,8	-
Hitdorf	1.461	1.437	21	3	100,0	98,4	1,4	0,2
Rheindorf	771	763	8	-	100,0	99,0	1,0	-
insgesamt	11.442	9.493	1.930	19	100,0	83,0	16,9	0,2
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 6, 8, 25, 58, 67								

3. Dezember 1861 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf <sup>2</sup>	2.201	2.137	59	5	100,0	97,1	2,7	0,2
Bürrig <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Opladen	1.928	1.512	387	29	100,0	78,4	20,1	1,5
Lützenkirchen <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Schlebusch <sup>4</sup>	6.081	5.671	410	-	100,0	93,3	6,7	-
Steinbüchel <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Neukirchen	2.005	215	1.790	-	100,0	10,7	89,3	-
Hitdorf	1.931	1.907	5	19	100,0	98,8	0,3	1,0
Rheindorf	.	.	.	.	100,0	.	.	.
insgesamt	.	.	.	.	100,0	.	.	.
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Bürgermeisterei Opladen-Land (einschließlich Bürrig). <sup>3</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten. <sup>4</sup> Bürgermeisterei Schlebusch (einschließlich Steinbüchel und Lützenkirchen. <sup>5</sup> in den Zahlen für Schlebusch enthalten.								
Quellen: 60, 61								



1. Dezember 1871 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	1.441	1.344	94	3	100,0	93,3	6,5	0,2
Bürrig	1.062	1.047	14	1	100,0	98,6	1,3	0,1
Opladen	2.285	1.728	525	32	100,0	75,6	23,0	1,4
Lützenkirchen	2.537	2.251	286	-	100,0	88,7	11,3	-
Schlebusch	2.131	1.982	149	-	100,0	93,0	7,0	-
Steinbüchel	1.280	1.242	38	-	100,0	97,0	3,0	-
Neukirchen	1.958	187	1.771	-	100,0	9,6	90,4	-
Hitdorf	1.804	1.771	8	25	100,0	98,2	0,4	1,4
Rheindorf	1.009	1.007	2	-	100,0	99,8	0,2	-
insgesamt	15.507	12.559	2.887	61	100,0	81,0	18,6	0,4
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 9, 25								

1. Dezember 1885 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	2.348	2.101	247	-	100,0	89,5	10,5	-
Bürrig	1.443	1.366	77	-	100,0	94,7	5,3	-
Opladen	3.440	2.662	732	46	100,0	77,4	21,3	1,3
Lützenkirchen	2.700	2.430	270	-	100,0	90,0	10,0	-
Schlebusch	2.702	2.330	367	5	100,0	86,2	13,6	0,2
Steinbüchel	1.215	1.178	37	-	100,0	97,0	3,0	-
Neukirchen	2.183	221	1.956	6	100,0	10,1	89,6	0,3
Hitdorf	1.764	1.732	10	22	100,0	98,2	0,6	1,2
Rheindorf	1.195	1.191	4	-	100,0	99,7	0,3	-
insgesamt	18.990	15.211	3.700	79	100,0	80,1	19,5	0,4
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 10								

## 2. Dezember 1895 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	3.396	2.945	451	-	100,0	86,7	13,3	-
Bürrig	1.856	1.722	134	-	100,0	92,8	7,2	-
Opladen	3.902	3.017	840	45	100,0	77,3	21,5	1,2
Lützenkirchen	2.666	2.386	280	-	100,0	89,5	10,5	-
Schlebusch	3.183	2.749	431	3	100,0	86,4	13,5	0,1
Steinbüchel	1.119	1.080	39	-	100,0	96,5	3,5	-
Neukirchen	2.203	254	1.945	4	100,0	11,5	88,3	0,2
Hitdorf	1.665	1.627	22	16	100,0	97,7	1,3	1,0
Rheindorf	1.261	1.256	5	-	100,0	99,6	0,4	-
insgesamt	21.251	17.036	4.147	68	100,0	80,2	19,5	0,3
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 11, 12, 35, 37								

## 1. Dezember 1900 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	5.815	4.418	1.381	16	100,0	76,0	23,7	0,3
Bürrig	2.336	2.135	185	16	100,0	91,4	7,9	0,7
Opladen	4.207	3.219	950	38	100,0	76,5	22,6	0,9
Lützenkirchen	2.606	2.323	283	-	100,0	89,1	10,9	-
Schlebusch	3.622	3.108	513	1	100,0	85,8	14,2	0,0
Steinbüchel	1.072	1.040	32	-	100,0	97,0	3,0	-
Neukirchen	2.106	248	1.854	4	100,0	11,8	88,0	0,2
Hitdorf	1.810	1.746	47	17	100,0	96,5	2,6	0,9
Rheindorf	1.400	1.380	20	-	100,0	98,6	1,4	-
insgesamt	24.974	19.617	5.265	92	100,0	78,5	21,1	0,4
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 13, 14, 37, 51, 67								

1. Dezember 1905 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	10.334	6.661	3.619	54	100,0	64,5	35,0	0,5
Bürrig	2.968	2.624	329	15	100,0	88,4	11,1	0,5
Opladen	6.339	4.262	1.995	82	100,0	67,2	31,5	1,3
Lützenkirchen	3.224	2.731	493	-	100,0	84,7	15,3	-
Schlebusch	4.373	3.774	598	1	100,0	86,3	13,7	0,0
Steinbüchel	1.042	1.012	30	-	100,0	97,1	2,9	-
Berg. Neukirchen	2.208	246	1.958	4	100,0	11,1	88,7	0,2
Hitdorf	1.742	1.716	14	12	100,0	98,5	0,8	0,7
Rheindorf	1.487	1.469	17	1	100,0	98,8	1,1	0,1
insgesamt	33.717	24.495	9.053	169	100,0	72,6	26,9	0,5
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 13, 14, 16, 34, 37, 51								

1. Dezember 1910 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	15.363	9.140	6.091	132	100,0	59,5	39,6	0,9
Bürrig	3.599	3.003	574	22	100,0	83,4	15,9	0,6
Opladen	9.395	6.001	3.278	116	100,0	63,9	34,9	1,2
Lützenkirchen	3.827	3.097	721	9	100,0	80,9	18,8	0,2
Schlebusch	5.054	4.246	802	6	100,0	84,0	15,9	0,1
Steinbüchel	1.057	1.030	27	-	100,0	97,4	2,6	-
Berg. Neukirchen	2.354	306	2.045	3	100,0	13,0	86,9	0,1
Hitdorf	1.801	1.768	25	8	100,0	98,2	1,4	0,4
Rheindorf	1.638	1.605	32	1	100,0	98,0	2,0	0,1
insgesamt	44.088	30.196	13.595	297	100,0	68,5	30,8	0,7
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: 14, 15, 13, 38, 52								

16. Juni 1925 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf <sup>2</sup>	30.178	16.911	11.645	1.622	100,0	56,0	38,6	5,4
Bürrig <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Opladen	13.225	7.780	4.971	474	100,0	58,8	37,6	3,6
Lützenkirchen	4.435	3.459	731	245	100,0	78,0	16,5	5,5
Schlebusch <sup>4</sup>	8.979	7.503	1.024	452	100,0	83,6	11,4	5,0
Steinbüchel <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Berg. Neukirchen	2.506	313	2.154	39	100,0	12,5	86,0	1,6
Hitdorf	2.081	2.011	56	14	100,0	96,6	2,7	0,7
Rheindorf <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
insgesamt	61.404	37.977	20.581	2.846	100,0	61,8	33,5	4,6

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> einschließlich Bürrig. <sup>3</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten. <sup>4</sup> einschließlich Steinbüchel und Rheindorf. <sup>5</sup> in den Zahlen für Schlebusch enthalten.

Quellen: 17, 18, 19

16. Juni 1933 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf <sup>2</sup>	43.586	27.152	14.214	2.220	100,0	62,3	32,6	5,1
Bürrig <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Opladen <sup>4</sup>	18.702	11.874	6.330	498	100,0	63,5	33,8	2,7
Lützenkirchen <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Schlebusch <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Steinbüchel <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Berg. Neukirchen	2.609	.	.	.	100,0	.	.	.
Hitdorf	2.363	.	.	.	100,0	.	.	.
Rheindorf <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
insgesamt	67.260	.	.	.	100,0	.	.	.

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Stadt Leverkusen (Wiesdorf, Bürrig, Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf). <sup>3</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten. <sup>4</sup> Stadt Opladen (einschließlich Lützenkirchen). <sup>5</sup> in den Zahlen für Opladen enthalten.

Quellen: 18, 31, 32

17. Mai 1939 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf <sup>2</sup>	49.927	30.448	14.788	4.691	100,0	61,0	29,6	9,4
Bürrig <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Opladen <sup>4</sup>	19.778	12.138	5.940	1.700	100,0	61,4	30,0	8,6
Lützenkirchen <sup>5</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Schlebusch <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Steinbüchel <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Berg. Neukirchen	2.900	.	.	.	100,0	.	.	.
Hitdorf	2.566	.	.	.	100,0	.	.	.
Rheindorf <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
insgesamt	75.171	.	.	.	100,0	.	.	.

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Stadt Leverkusen (Wiesdorf, Bürrig, Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf).  
<sup>3</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten. <sup>4</sup> Stadt Opladen (einschließlich Lützenkirchen). <sup>5</sup> in den Zahlen für Opladen enthalten.

Quellen: 18, 32

29. Oktober 1946 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	29.141	15.443	11.188	2.510	100,0	53,0	38,4	8,6
Bürrig	10.852	6.866	3.188	798	100,0	63,3	29,4	7,4
Opladen <sup>2</sup>	22.672	13.588	7.584	1.500	100,0	59,9	33,5	6,6
Lützenkirchen <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Schlebusch	11.956	7.554	3.545	857	100,0	63,2	29,7	7,2
Steinbüchel	1.403	1.175	187	41	100,0	83,7	13,3	2,9
Berg. Neukirchen	3.760	874	2.551	335	100,0	23,2	67,8	8,9
Hitdorf	2.745	2.400	302	43	100,0	87,4	11,0	1,6
Rheindorf	2.117	1.813	263	41	100,0	85,6	12,4	1,9
insgesamt	84.646	49.713	28.808	6.125	100,0	58,7	34,0	7,2

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Stadt Opladen (einschließlich Lützenkirchen). <sup>3</sup> in den Zahlen für Opladen enthalten.

Quellen: 20, 21, 36

### 13. September 1950 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	35.846	18.137	14.870	2.839	100,0	50,6	41,5	7,9
Bürrig	12.451	7.246	4.520	685	100,0	58,2	36,3	5,5
Opladen <sup>2</sup>	25.923	15.073	9.491	1.359	100,0	58,1	36,6	5,2
Lützenkirchen <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
Schlebusch	13.106	8.611	3.696	799	100,0	65,7	28,2	6,1
Steinbüchel	1.507	1.141	324	42	100,0	75,7	21,5	2,8
Berg. Neukirchen	4.248	1.010	2.913	325	100,0	23,8	68,6	7,7
Hitdorf	3.165	2.636	483	46	100,0	83,3	15,3	1,5
Rheindorf	2.621	2.160	414	47	100,0	82,4	15,8	1,8
insgesamt	98.867	56.014	36.711	6.142	100,0	56,7	37,1	6,2

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Stadt Opladen; einschließlich Lützenkirchen. <sup>3</sup> in den Zahlen für Opladen enthalten. Die in der Quelle 21 für die Stadtteile der Stadt Leverkusen in den seinerzeitigen Grenzen angegebenen Zahlen weichen in ihrer jeweiligen Summe geringfügig von dem Ergebnis der Volkszählung (Quellen 22 und 23) ab; die in der Quelle 21 für die Stadtteile genannten Zahlen wurden deshalb an die jeweilige Gesamtzahl des Ergebnisses der Volkszählung angepasst.

Quellen: 21, 22, 23

### 6. Juni 1961 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	38.013	19.454	16.174	2.385	100,0	51,2	42,5	6,3
Bürrig	18.577	9.963	7.605	1.009	100,0	53,6	40,9	5,4
Opladen	24.472	12.500	10.623	1.349	100,0	51,1	43,4	5,5
Lützenkirchen	9.732	5.949	3.452	331	100,0	61,1	35,5	3,4
Schlebusch	24.448	13.017	10.093	1.338	100,0	53,2	41,3	5,5
Steinbüchel	4.982	2.681	2.066	235	100,0	53,8	41,5	4,7
Berg. Neukirchen	4.733	1.236	3.183	314	100,0	26,1	67,3	6,6
Hitdorf	3.938	2.866	1.016	56	100,0	72,8	25,8	1,4
Rheindorf	8.621	4.385	3.929	307	100,0	50,9	45,6	3,6
insgesamt	137.516	72.051	58.141	7.324	100,0	52,4	42,3	5,3

<sup>1</sup> sonstige und ohne.

Quelle: 24

27.05.1970 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	32.027	16.627	12.516	2.884	100,0	51,9	39,1	9,0
Bürrig	16.553	9.229	6.148	1.176	100,0	55,8	37,1	7,1
Opladen	27.940	14.173	11.456	2.311	100,0	50,7	41,0	8,3
Lützenkirchen	14.849	8.366	5.502	981	100,0	56,3	37,1	6,6
Schlebusch	32.354	17.504	12.731	2.119	100,0	54,1	39,3	6,5
Steinbüchel	8.332	4.208	3.566	558	100,0	50,5	42,8	6,7
Berg. Neukirchen	6.022	1.884	3.731	407	100,0	31,3	62,0	6,8
Hitdorf	5.451	3.508	1.784	159	100,0	64,4	32,7	2,9
Rheindorf	18.280	8.952	8.348	980	100,0	49,0	45,7	5,4
insgesamt	161.808	84.451	65.782	11.575	100,0	52,2	40,7	7,2
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 26								

25. Mai 1987 (Volkszählung):

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	25.411	11.448	7.406	6.557	100,0	45,1	29,1	25,8
Bürrig	15.523	7.958	4.886	2.679	100,0	51,3	31,5	17,3
Opladen	22.566	10.569	7.159	4.838	100,0	46,8	31,7	21,4
Lützenkirchen	21.248	10.326	6.928	3.994	100,0	48,6	32,6	18,8
Schlebusch	26.748	13.263	8.731	4.754	100,0	49,6	32,6	17,8
Steinbüchel	15.592	7.679	5.048	2.865	100,0	49,2	32,4	18,4
Berg. Neukirchen	6.674	2.269	3.128	1.277	100,0	34,0	46,9	19,1
Hitdorf	5.291	3.183	1.401	707	100,0	60,2	26,5	13,4
Rheindorf	15.639	7.935	5.191	2.513	100,0	50,7	33,2	16,1
insgesamt	154.692	74.630	49.878	30.184	100,0	48,2	32,2	19,5
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 27								

31. Dezember 2000:

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	24.921	9.811	5.421	9.689	100,0	39,4	21,8	38,9
Bürrig	15.715	7.013	4.065	4.637	100,0	44,6	25,9	29,5
Opladen	23.173	9.197	5.703	8.273	100,0	39,7	24,6	35,7
Lützenkirchen	24.340	10.907	6.119	7.314	100,0	44,8	25,1	30,0
Schlebusch	28.398	12.411	7.509	8.478	100,0	43,7	26,4	29,9
Steinbüchel	14.653	6.406	3.678	4.569	100,0	43,7	25,1	31,2
Berg. Neukirchen	6.912	2.230	2.706	1.976	100,0	32,3	39,1	28,6
Hitdorf	6.719	3.459	1.395	1.865	100,0	51,5	20,8	27,8
Rheindorf	16.595	7.746	4.159	4.690	100,0	46,7	25,1	28,3
insgesamt	161.426	69.180	40.755	51.491	100,0	42,9	25,2	31,9
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 28								

31. Dezember 2010:

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	23.993	8.239	4.490	11.264	100,0	34,3	18,7	46,9
Bürrig	15.619	6.332	3.549	5.738	100,0	40,5	22,7	36,7
Opladen	23.146	8.397	5.167	9.582	100,0	36,3	22,3	41,4
Lützenkirchen	23.790	9.890	5.544	8.356	100,0	41,6	23,3	35,1
Schlebusch	29.615	11.788	7.010	10.817	100,0	39,8	23,7	36,5
Steinbüchel	14.686	5.983	3.363	5.340	100,0	40,7	22,9	36,4
Berg. Neukirchen	6.677	2.144	2.388	2.145	100,0	32,1	35,8	32,1
Hitdorf	7.573	3.606	1.524	2.443	100,0	47,6	20,1	32,3
Rheindorf	16.033	6.825	3.418	5.790	100,0	42,6	21,3	36,1
insgesamt	161.132	63.204	36.453	61.475	100,0	39,2	22,6	38,2
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 29								



31. Dezember 2017:

örtliche Gliederung	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
Wiesdorf	25.097	7.690	3.809	13.598	100,0	30,6	15,2	54,2
Bürrig	15.934	5.878	3.058	6.998	100,0	36,9	19,2	43,9
Opladen	24.632	8.105	4.728	11.799	100,0	32,9	19,2	47,9
Lützenkirchen	24.022	9.208	4.838	9.976	100,0	38,3	20,1	41,5
Schlebusch	31.261	11.456	6.461	13.344	100,0	36,6	20,7	42,7
Steinbüchel	15.201	5.554	2.918	6.729	100,0	36,5	19,2	44,3
Berg. Neukirchen	6.781	2.105	2.115	2.561	100,0	31,0	31,2	37,8
Hitdorf	7.590	3.351	1.392	2.847	100,0	44,2	18,3	37,5
Rheindorf	16.219	6.346	2.844	7.029	100,0	39,1	17,5	43,3
insgesamt	166.737	59.693	32.163	74.881	100,0	35,8	19,3	44,9
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quelle: 30								

### 3.2. Tabellarische Übersicht nach Gemeinden

Wiesdorf:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.070	1.047	15	8	100,0	97,9	1,4	0,7
03.12.1861 <sup>2</sup>	2.201	2.137	59	5	100,0	97,1	2,7	0,2
01.12.1871	1.441	1.344	94	3	100,0	93,3	6,5	0,2
01.12.1885	2.348	2.101	247	-	100,0	89,5	10,5	-
02.12.1895	3.396	2.945	451	-	100,0	86,7	13,3	-
01.12.1900	5.815	4.418	1.381	16	100,0	76,0	23,7	0,3
01.12.1905	10.334	6.661	3.619	54	100,0	64,5	35,0	0,5
01.12.1910	15.363	9.140	6.091	132	100,0	59,5	39,6	0,9
16.06.1925 <sup>2</sup>	30.178	16.911	11.645	1.622	100,0	56,0	38,6	5,4
16.06.1933 <sup>3</sup>	43.586	27.152	14.214	2.220	100,0	62,3	32,6	5,1
17.05.1939 <sup>3</sup>	49.927	30.448	14.788	4.691	100,0	61,0	29,6	9,4
29.10.1946	29.141	15.443	11.188	2.510	100,0	53,0	38,4	8,6
13.09.1950	35.846	18.137	14.870	2.839	100,0	50,6	41,5	7,9
06.06.1961	38.013	19.454	16.174	2.385	100,0	51,2	42,5	6,3
27.05.1970	32.027	16.627	12.516	2.884	100,0	51,9	39,1	9,0
25.05.1987	25.411	11.448	7.406	6.557	100,0	45,1	29,1	25,8
31.12.2000	24.921	9.811	5.421	9.689	100,0	39,4	21,8	38,9
31.12.2010	23.993	8.239	4.490	11.264	100,0	34,3	18,7	46,9
31.12.2017	25.097	7.690	3.809	13.598	100,0	30,6	15,2	54,2

<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> einschl. Bürrig. <sup>3</sup> Stadt Leverkusen (einschl. Bürrig, Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf).

Quellen: siehe Tabellen 3.1.

Bürrig:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	521	517	4	-	100,0	99,2	0,8	-
03.12.1861 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
01.12.1871	1.062	1.047	14	1	100,0	98,6	1,3	0,1
01.12.1885	1.443	1.366	77	-	100,0	94,7	5,3	-
02.12.1895	1.856	1.722	134	-	100,0	92,8	7,2	-
01.12.1900	2.336	2.135	185	16	100,0	91,4	7,9	0,7
01.12.1905	2.968	2.624	329	15	100,0	88,4	11,1	0,5
01.12.1910	3.599	3.003	574	22	100,0	83,4	15,9	0,6
16.06.1925 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
16.06.1933 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	10.852	6.866	3.188	798	100,0	63,3	29,4	7,4
13.09.1950	12.451	7.246	4.520	685	100,0	58,2	36,3	5,5
06.06.1961	18.577	9.963	7.605	1.009	100,0	53,6	40,9	5,4
27.05.1970	16.553	9.229	6.148	1.176	100,0	55,8	37,1	7,1
25.05.1987	15.523	7.958	4.886	2.679	100,0	51,3	31,5	17,3
31.12.2000	15.715	7.013	4.065	4.637	100,0	44,6	25,9	29,5
31.12.2010	15.619	6.332	3.549	5.738	100,0	40,5	22,7	36,7
31.12.2017	15.934	5.878	3.058	6.998	100,0	36,9	19,2	43,9
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

Opladen:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.040	897	135	8	100,0	86,3	13,0	0,8
03.12.1861	1.928	1.512	387	29	100,0	78,4	20,1	1,5
01.12.1871	2.285	1.728	525	32	100,0	75,6	23,0	1,4
01.12.1885	3.440	2.662	732	46	100,0	77,4	21,3	1,3
02.12.1895	3.902	3.017	840	45	100,0	77,3	21,5	1,2
01.12.1900	4.207	3.219	950	38	100,0	76,5	22,6	0,9
01.12.1905	6.339	4.262	1.995	82	100,0	67,2	31,5	1,3
01.12.1910	9.395	6.001	3.278	116	100,0	63,9	34,9	1,2
16.06.1925	13.225	7.780	4.971	474	100,0	58,8	37,6	3,6
16.06.1933 <sup>2</sup>	18.702	11.874	6.330	498	100,0	63,5	33,8	2,7
17.05.1939 <sup>2</sup>	19.778	12.138	5.940	1.700	100,0	61,4	30,0	8,6
29.10.1946 <sup>2</sup>	22.672	13.588	7.584	1.500	100,0	59,9	33,5	6,6
13.09.1950 <sup>2</sup>	25.923	15.073	9.491	1.359	100,0	58,1	36,6	5,2
06.06.1961	24.472	12.500	10.623	1.349	100,0	51,1	43,4	5,5
27.05.1970	27.940	14.173	11.456	2.311	100,0	50,7	41,0	8,3
25.05.1987	22.566	10.569	7.159	4.838	100,0	46,8	31,7	21,4
31.12.2000	23.173	9.197	5.703	8.273	100,0	39,7	24,6	35,7
31.12.2010	23.146	8.397	5.167	9.582	100,0	36,3	22,3	41,4
31.12.2017	24.632	8.105	4.728	11.799	100,0	32,9	19,2	47,9
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> Stadt Opladen (einschl. Lützenkirchen).								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

Lützenkirchen:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	2.267	2.069	198	-	100,0	91,3	8,7	-
03.12.1861 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
01.12.1871	2.537	2.251	286	-	100,0	88,7	11,3	-
01.12.1885	2.700	2.430	270	-	100,0	90,0	10,0	-
02.12.1895	2.666	2.386	280	-	100,0	89,5	10,5	-
01.12.1900	2.606	2.323	283	-	100,0	89,1	10,9	-
01.12.1905	3.224	2.731	493		100,0	84,7	15,3	-
01.12.1910	3.827	3.097	721	9	100,0	80,9	18,8	0,2
16.06.1925	4.435	3.459	731	245	100,0	78,0	16,5	5,5
16.06.1933 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
13.09.1950 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
06.06.1961	9.732	5.949	3.452	331	100,0	61,1	35,5	3,4
27.05.1970	14.849	8.366	5.502	981	100,0	56,3	37,1	6,6
25.05.1987	21.248	10.326	6.928	3.994	100,0	48,6	32,6	18,8
31.12.2000	24.340	10.907	6.119	7.314	100,0	44,8	25,1	30,0
31.12.2010	23.790	9.890	5.544	8.356	100,0	41,6	23,3	35,1
31.12.2017	24.022	9.208	4.838	9.976	100,0	38,3	20,1	41,5
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> in den Zahlen für Schlebusch enthalten. <sup>3</sup> in den Zahlen für Opladen enthalten.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

Schlebusch:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.437	1.407	30	-	100,0	97,9	2,1	-
03.12.1861 <sup>2</sup>	6.081	5.671	410	-	100,0	93,3	6,7	-
01.12.1871	2.131	1.982	149	-	100,0	93,0	7,0	-
01.12.1885	2.702	2.330	367	5	100,0	86,2	13,6	0,2
02.12.1895	3.183	2.749	431	3	100,0	86,4	13,5	0,1
01.12.1900	3.622	3.108	513	1	100,0	85,8	14,2	0,0
01.12.1905	4.373	3.774	598	1	100,0	86,3	13,7	0,0
01.12.1910	5.054	4.246	802	6	100,0	84,0	15,9	0,1
16.06.1925 <sup>3</sup>	8.979	7.503	1.024	452	100,0	83,6	11,4	5,0
16.06.1933 <sup>4</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939 <sup>4</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	11.956	7.554	3.545	857	100,0	63,2	29,7	7,2
13.09.1950	13.106	8.611	3.696	799	100,0	65,7	28,2	6,1
06.06.1961	24.448	13.017	10.093	1.338	100,0	53,2	41,3	5,5
27.05.1970	32.354	17.504	12.731	2.119	100,0	54,1	39,3	6,5
25.05.1987	26.748	13.263	8.731	4.754	100,0	49,6	32,6	17,8
31.12.2000	28.398	12.411	7.509	8.478	100,0	43,7	26,4	29,9
31.12.2010	29.615	11.788	7.010	10.817	100,0	39,8	23,7	36,5
31.12.2017	31.261	11.456	6.461	13.344	100,0	36,6	20,7	42,7
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> einschließlich Steinbüchel und Lützenkirchen. <sup>3</sup> einschließlich Steinbüchel und Rheindorf. <sup>4</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

Steinbüchel:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.215	1.204	11	-	100,0	99,1	0,9	-
03.12.1861 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
01.12.1871	1.280	1.242	38	-	100,0	97,0	3,0	-
01.12.1885	1.215	1.178	37	-	100,0	97,0	3,0	-
02.12.1895	1.119	1.080	39	-	100,0	96,5	3,5	-
01.12.1900	1.072	1.040	32	-	100,0	97,0	3,0	-
01.12.1905	1.042	1.012	30	-	100,0	97,1	2,9	-
01.12.1910	1.057	1.030	27	-	100,0	97,4	2,6	-
16.06.1925 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
16.06.1933 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939 <sup>3</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	1.403	1.175	187	41	100,0	83,7	13,3	2,9
13.09.1950	1.507	1.141	324	42	100,0	75,7	21,5	2,8
06.06.1961	4.982	2.681	2.066	235	100,0	53,8	41,5	4,7
27.05.1970	8.332	4.208	3.566	558	100,0	50,5	42,8	6,7
25.05.1987	15.592	7.679	5.048	2.865	100,0	49,2	32,4	18,4
31.12.2000	14.653	6.406	3.678	4.569	100,0	43,7	25,1	31,2
31.12.2010	14.686	5.983	3.363	5.340	100,0	40,7	22,9	36,4
31.12.2017	15.201	5.554	2.918	6.729	100,0	36,5	19,2	44,3
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> in den Zahlen für Schlebusch enthalten. <sup>3</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

## (Bergisch) Neukirchen:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.660	152	1.508	-	100,0	9,2	90,8	-
03.12.1861	2.005	215	1.790	-	100,0	10,7	89,3	-
01.12.1871	1.958	187	1.771	-	100,0	9,6	90,4	-
01.12.1885	2.183	221	1.956	6	100,0	10,1	89,6	0,3
02.12.1895	2.203	254	1.945	4	100,0	11,5	88,3	0,2
01.12.1900	2.106	248	1.854	4	100,0	11,8	88,0	0,2
01.12.1905	2.208	246	1.958	4	100,0	11,1	88,7	0,2
01.12.1910	2.354	306	2.045	3	100,0	13,0	86,9	0,1
16.06.1925	2.506	313	2.154	39	100,0	12,5	86,0	1,6
16.06.1933	2.607	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939	2.900	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	3.760	874	2.551	335	100,0	23,2	67,8	8,9
13.09.1950	4.248	1.010	2.913	325	100,0	23,8	68,6	7,7
06.06.1961	4.733	1.236	3.183	314	100,0	26,1	67,3	6,6
27.05.1970	6.022	1.884	3.731	407	100,0	31,3	62,0	6,8
25.05.1987	6.674	2.269	3.128	1.277	100,0	34,0	46,9	19,1
31.12.2000	6.912	2.230	2.706	1.976	100,0	32,3	39,1	28,6
31.12.2010	6.677	2.144	2.388	2.145	100,0	32,1	35,8	32,1
31.12.2017	6.781	2.105	2.115	2.561	100,0	31,0	31,2	37,8
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								



Hitdorf:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	1.461	1.437	21	3	100,0	98,4	1,4	0,2
03.12.1861	1.931	1.907	5	19	100,0	98,8	0,3	1,0
01.12.1871	1.804	1.771	8	25	100,0	98,2	0,4	1,4
01.12.1885	1.764	1.732	10	22	100,0	98,2	0,6	1,2
02.12.1895	1.665	1.627	22	16	100,0	97,7	1,3	1,0
01.12.1900	1.810	1.746	47	17	100,0	96,5	2,6	0,9
01.12.1905	1.742	1.716	14	12	100,0	98,5	0,8	0,7
01.12.1910	1.801	1.768	25	8	100,0	98,2	1,4	0,4
16.06.1925	2.081	2.011	56	14	100,0	96,6	2,7	0,7
16.06.1933	2.361	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939	2.566	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	2.745	2.400	302	43	100,0	87,4	11,0	1,6
13.09.1950	3.165	2.636	483	46	100,0	83,3	15,3	1,5
06.06.1961	3.938	2.866	1.016	56	100,0	72,8	25,8	1,4
27.05.1970	5.451	3.508	1.784	159	100,0	64,4	32,7	2,9
25.05.1987	5.291	3.183	1.401	707	100,0	60,2	26,5	13,4
31.12.2000	6.719	3.459	1.395	1.865	100,0	51,5	20,8	27,8
31.12.2010	7.573	3.606	1.524	2.443	100,0	47,6	20,1	32,3
31.12.2017	7.590	3.351	1.392	2.847	100,0	44,2	18,3	37,5
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

Rheindorf:

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	771	763	8	-	100,0	99,0	1,0	-
03.12.1861	.	.	.	.	100,0	.	.	.
01.12.1871	1.009	1.007	2	-	100,0	99,8	0,2	-
01.12.1885	1.195	1.191	4	-	100,0	99,7	0,3	-
02.12.1895	1.261	1.256	5	-	100,0	99,6	0,4	-
01.12.1900	1.400	1.380	20	-	100,0	98,6	1,4	-
01.12.1905	1.487	1.469	17	1	100,0	98,8	1,1	0,1
01.12.1910	1.638	1.605	32	1	100,0	98,0	2,0	0,1
16.06.1925	2.081	2.011	56	14	100,0	96,6	2,7	0,7
16.06.1933 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939 <sup>2</sup>	.	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	2.117	1.813	263	41	100,0	85,6	12,4	1,9
13.09.1950	2.621	2.160	414	47	100,0	82,4	15,8	1,8
06.06.1961	8.621	4.385	3.929	307	100,0	50,9	45,6	3,6
27.05.1970	18.280	8.952	8.348	980	100,0	49,0	45,7	5,4
25.05.1987	15.639	7.935	5.191	2.513	100,0	50,7	33,2	16,1
31.12.2000	16.595	7.746	4.159	4.690	100,0	46,7	25,1	28,3
31.12.2010	16.033	6.825	3.418	5.790	100,0	42,6	21,3	36,1
31.12.2017	16.219	6.346	2.844	7.029	100,0	39,1	17,5	43,3
<sup>1</sup> sonstige und ohne. <sup>2</sup> in den Zahlen für Wiesdorf enthalten.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

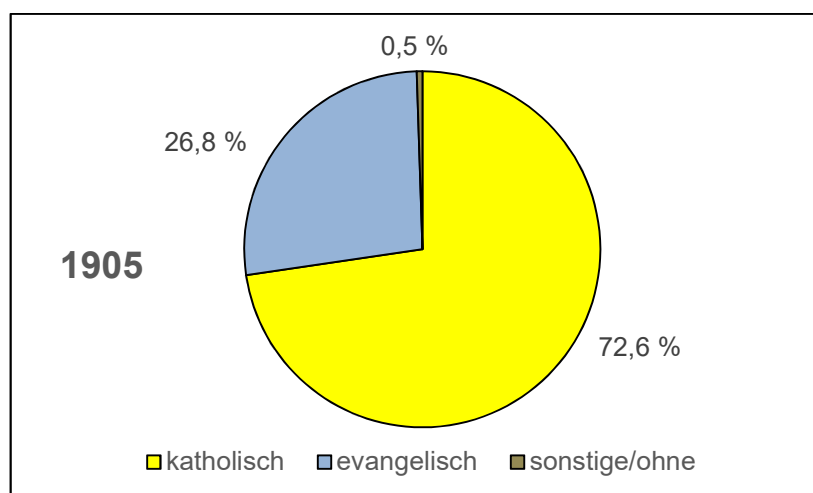
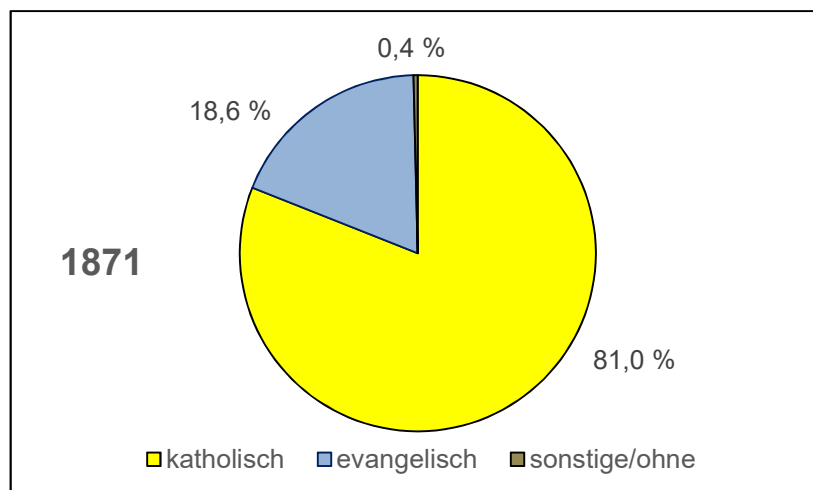
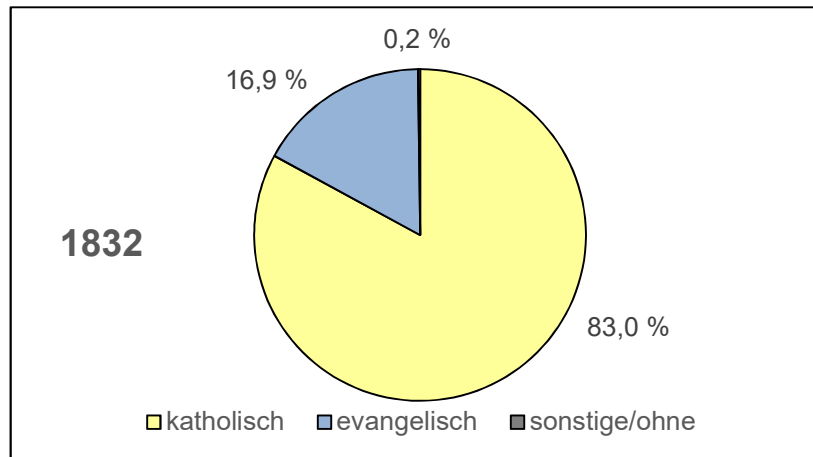
### 3.3. Zusammenfassende Übersichten für den Raum Leverkusen

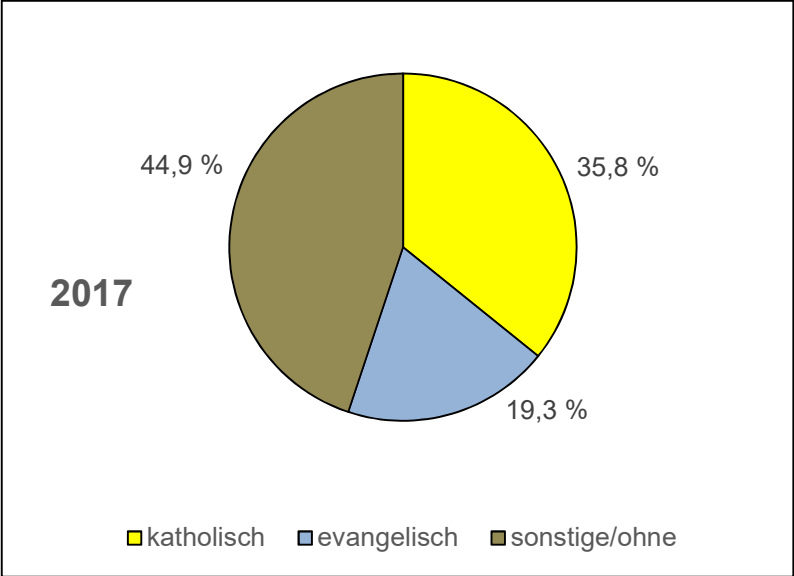
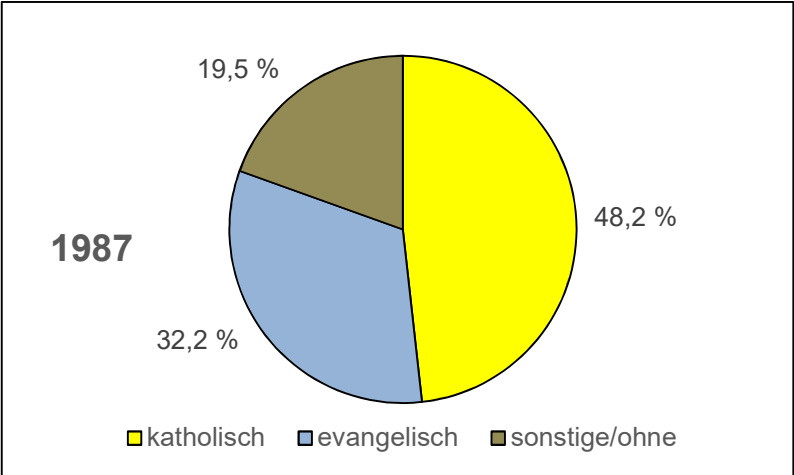
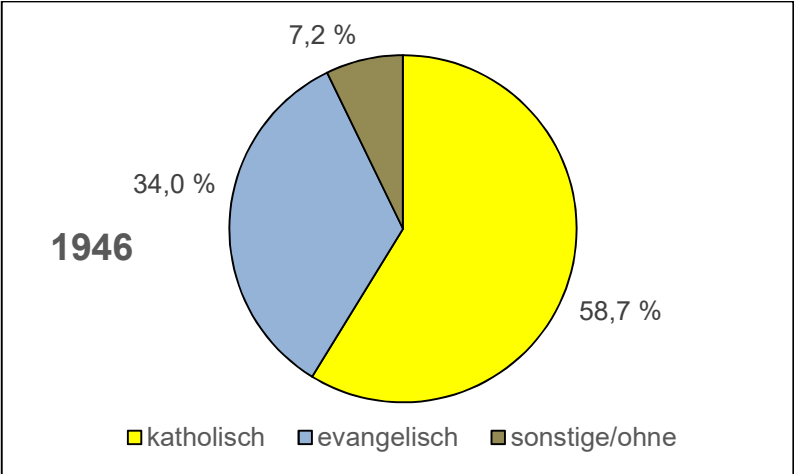
#### 3.3.1. Tabellarische Übersicht

Jahr (Stand)	Bevölkerung							
	absolut				Anteil in %			
	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>	insges.	kath.	evang.	sonst. <sup>1</sup>
31.12.1832	11.442	9.493	1.930	19	100,0	83,0	16,9	0,2
03.12.1861	.	.	.	.	100,0	.	.	.
01.12.1871	15.507	12.559	2.887	61	100,0	81,0	18,6	0,4
01.12.1885	18.990	15.211	3.700	79	100,0	80,1	19,5	0,4
02.12.1895	21.251	17.036	4.147	68	100,0	80,2	19,5	0,3
01.12.1900	24.974	19.617	5.265	92	100,0	78,5	21,1	0,4
01.12.1905	33.717	24.495	9.053	169	100,0	72,6	26,8	0,5
01.12.1910	44.088	30.196	13.595	297	100,0	68,5	30,8	0,7
16.06.1925	61.404	37.977	20.581	2.846	100,0	61,8	33,5	4,6
16.06.1933	67.256	.	.	.	100,0	.	.	.
17.05.1939	75.171	.	.	.	100,0	.	.	.
29.10.1946	84.646	49.713	28.808	6.125	100,0	58,7	34,0	7,2
13.09.1950	98.867	56.014	36.711	6.142	100,0	56,7	37,1	6,2
06.06.1961	137.516	72.051	58.141	7.324	100,0	52,4	42,3	5,3
27.05.1970	161.808	84.451	65.782	11.575	100,0	52,2	40,7	7,2
25.05.1987	154.692	74.630	49.878	30.184	100,0	48,2	32,2	19,5
31.12.2000	161.426	69.180	40.755	51.491	100,0	42,9	25,2	31,9
31.12.2010	161.132	63.204	36.453	61.475	100,0	39,2	22,6	38,2
31.12.2017	166.737	59.693	32.163	74.881	100,0	35,8	19,3	44,9
<sup>1</sup> sonstige und ohne.								
Quellen: siehe Tabellen 3.1.								

### 3.3.2. Graphische Übersicht

Die Anteile der Konfessionen im Raum Leverkusen  
1832, 1871, 1905, 1946, 1987 und 2017





## Anhang

### 1. Abkürzungsverzeichnis

Anm. = Anmerkung

Aufl. = Auflage

Bearb. = Bearbeiter

bearb. = bearbeitet (von/vom)

Ber. = Berichterstatter

Bd. = Band

Diss. = Dissertation

evang. = evangelisch

H. = Heft

Hrsg. = Herausgeber

insges. = insgesamt

J. = Jahr

Jg. = Jahrgang

kath. = katholisch

Nr. = Nummer

o. = ohne

O. = Ort

P. = Punkt (Kapitel/Abschnitt)

S. = Seite

sonst. = sonstige Religionen/Konfessionen oder ohne Religion/Konfession

zus. = zusammengestellt (von/vom)

- = nichts vorhanden / 0

. = unbekannt

### 2. Quellen- und Literaturverzeichnis

[1] **KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.):**

Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005

[2] **Brendler, A.:**

Der Raum Leverkusen im Mittelalter, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.):

Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 59ff.

[3] **Gorissen, S.:**

Der Raum Leverkusen 1648 bis 1815, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.):

Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 177ff.

[4] **John, G.:**

Der Raum Leverkusen 1815 bis 1914, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.):

Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 227ff.

[5] **Viebahn, J. G. (Hrsg.):**

Statistik und Topographie des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, Erster Theil,

Düsseldorf 1836

- [6] **Viebahn, J. G. (Hrsg.):**  
Statistik und Topographie des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, Zweiter Theil, Düsseldorf 1836
- [7] **Müller, R.:**  
Upladhin - Opladen - Stadtchronik, 4. Aufl., Leverkusen 1987
- [8] **Müller, R. (Bearb.):**  
Die heutige Stadt Leverkusen um 1844, in: Sparkasse Leverkusen (Hrsg.): 150 Jahre Sparkasse Leverkusen, Leverkusen 1994
- [9] **Königliches Statistisches Bureau (bearb. und zus.):**  
Die Gemeinden und Gutsbezirke des Preussischen Staates und ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgemeinen Volkszählung vom 1. December 1871, XI. Die Rheinprovinz, Berlin 1874
- [10] **Königliches Statistisches Bureau (bearb.):**  
Gemeindelexikon für das Königreich Preußen - Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 und anderer amtlicher Quellen, XII. Provinz Rheinland, Berlin 1888
- [11] **Königliches Statistisches Bureau (bearb.):**  
Gemeindelexikon für das Königreich Preußen - Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und anderer amtlicher Quellen, XII. Provinz Rheinland, Berlin 1897
- [12] **Der Kreis-Ausschuss des Landkreises Solingen (Hrsg.):**  
Bericht des Kreis-Ausschusses des Landkreises Solingen über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten für das Jahr 1896, Solingen 1897
- [13] **Der Kreisausschuss des Kreises Solingen-Land (Hrsg.):**  
Bericht des Kreisausschusses des Kreises Solingen-Land über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunal-Angelegenheiten für die Jahre 1909-1911, Solingen 1912
- [14] **Der Kreisausschuss des Kreises Solingen-Land (Hrsg.):**  
Bericht des Kreisausschusses des Kreises Solingen-Land aus Anlaß der Verlegung des Kreissitzes von Solingen nach Opladen im Frühjahr 1914; gleichzeitig Verwaltungsbericht für 1912 und 1913, Opladen 1914
- [15] **Der Kreisausschuss des Kreises Solingen-Land (Hrsg.):**  
Verwaltungsbericht des Kreisausschusses des Kreises Solingen-Land für die Jahre 1914 bis 1924, o. O. (Opladen) o. J. (1925)
- [16] **Königlich Preußisches Statistisches Landesamt (Bearb.):**  
Gemeindelexikon für das Königreich Preußen - Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und anderer amtlicher Quellen, H. XII., Rheinprovinz, Berlin 1909

- [17] **Preußisches Statistisches Landesamt (Bearb.):**  
Gemeindelexikon für den Freistaat Preußen - Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und anderen amtlichen Quellen unter Zugrundelegung des Gebietsstandes vom 1. Dezember 1930, Bd. XIII: Rheinprovinz, Berlin 1930
- [18] <http://geschichte-on-demand.de/rheinwupper.html>, [www.verwaltungsgeschichte.de](http://www.verwaltungsgeschichte.de), Dissertation Michael Rademacher (15.08.2007)
- [19] <http://www.verwaltungsgeschichte.de/solingen.html>, Dissertation Michael Rademacher (20.08.2007)
- [20] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Gemeindestatistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946 in den Kreisen, Ämtern und Gemeinden (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, H. 2), Düsseldorf 1949
- [21] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 330.8
- [22] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Amtliches Verzeichnis der Gemeinden und Wohnplätze (Ortschaften) in Nordrhein-Westfalen - Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 13. September 1950 (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Sonderreihe Volkszählung 1950, H. 2), Düsseldorf 1952
- [23] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Gemeindestatistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Ergebnisse der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung 1950 und der landwirtschaftlichen Erhebungen von 1949/50 (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Sonderreihe Volkszählung 1950, H. 15), Düsseldorf 1952
- [24] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Amtliches Verzeichnis der Gemeinden und Wohnplätze (Ortschaften) in Nordrhein-Westfalen - Wohnbevölkerung, Religionszugehörigkeit, Erwerbspersonen und Pendelwanderer - Endgültiges Ergebnis der Volkszählung vom 6. Juni 1961 (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Sonderreihe Volkszählung 1961, H. 2 b), Düsseldorf 1963
- [25] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Gemeindestatistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Bevölkerungsentwicklung 1816 - 1871 (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Sonderreihe Volkszählung 1961, H. 3 d), Düsseldorf 1966
- [26] **Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Amtliches Verzeichnis der Gemeinden und Wohnplätze (Ortschaften) des Landes Nordrhein-Westfalen 1970 - Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (Beiträge zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen - Sonderreihe Volkszählung 1970, H. 2 a), Düsseldorf 1973



- [27] **Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):**  
Bevölkerung und Privathaushalte sowie Gebäude und Wohnungen - Ausgewählte Ergebnisse für Gemeindeteile - Regierungsbezirk Köln, Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in Nordrhein-Westfalen, Bd. Nr. 6.1.2., Düsseldorf 1990
- [28] **Stadt Leverkusen - Statistikstelle (Hrsg.):**  
Statistische Auskunftskartei - Tabelle 1/8: Die Bevölkerung (Hauptwohnsitzbevölkerung) in Leverkusen nach Religion und Geschlecht, Stand: 31.12.2000
- [29] **Stadt Leverkusen - Statistikstelle (Hrsg.):**  
Statistische Auskunftskartei - Tabelle 1/8: Die Bevölkerung (Hauptwohnsitzbevölkerung) in Leverkusen nach Religion und Geschlecht, Stand: 31.12.2010
- [30] **Stadt Leverkusen - Statistikstelle (Hrsg.):**  
Statistische Auskunftskartei - Tabelle 1/8: Die Bevölkerung (Hauptwohnsitzbevölkerung) in Leverkusen nach Religion und Geschlecht, Stand: 31.12.2017
- [31] **Statistisches Reichsamt (Hrsg.):**  
Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1933 (Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 450), Berlin 1934
- [32] **Statistisches Reichsamt (Hrsg.):**  
Volkszählung - Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1933, H. 1: Stand, Entwicklung und Siedlungsweise der Bevölkerung des Deutschen Reichs (Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 451,1 - Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1933), Berlin 1935
- [33] **Statistisches Reichsamt (Bearb.):**  
Volkszählung - Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939, H. 3: Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach der Religionszugehörigkeit - Tabellenteil (Statistik des Deutschen Reiches, Bd. 552,3 - Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai 1939), Berlin 1942
- [34] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 60.556
- [35] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 60.551
- [36] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 4010.3038
- [37] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 50.51
- [38] **Stadtarchiv Leverkusen:**  
Bestand 50.53
- [39] **Horst, A.:**  
Wiesdorf, Bayer und die Kolonien - Leverkusen - Entwicklung einer Stadt, Leverkusen 1986

- [40] **Damberg, W.:**  
Der Römische Katholizismus, in: Hero, M., Krech, V. und Zander, H. (Hrsg.):  
Religiöse Vielfalt in Nordrhein-Westfalen - Empirische Befunde und Perspektiven  
der Globalisierung vor Ort, Paderborn 2008, S. 45ff.
- [41] **Selbach, S.:**  
Kleinwohnungsbau und Siedlungsplanung 1914 - 1930 - Zur Umsetzung staatlicher  
Wohnungspolitik auf kommunaler Ebene - Das Beispiel Leverkusen, Diss. Aachen  
1987
- [42] **Gruß, F.:**  
Höfe, Rittersitze, Kirchspiele - Leverkusen, Leverkusen 1984
- [43] **Werner, P.:**  
Kurze Geschichte der evangelischen Gemeinde Opladen. Im Spiegel persönlicher  
Erlebnisse, Eindrücke und Nachforschungen gesehen und zum Kirchenjubiläum  
6. September 1876 - 6. September 1926, in: Opladener Geschichtsverein von 1979  
e.V. Leverkusen (Hrsg.): Das evangelische Opladen - 150 Jahre Evangelische Kir-  
chengemeinde Opladen, in: MONTANUS - Schriftenreihe zur Lokal- und Regional-  
geschichte in Leverkusen, Nr. 14, Leverkusen 2014, S. 13ff.
- [44] **Gutbier, M. D.:**  
Evangelisch in Opladen - Zweifacher Beginn evangelischen Lebens in Opladen, in:  
Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen (Hrsg.): Das evangelische  
Opladen - 150 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Opladen, in: MONTANUS -  
Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Nr. 14, Lever-  
kusen 2014, S. 33ff.
- [45] **Klein, M.:**  
Die wachsende evangelische Gemeinde in Opladen (1945-1990), in: Opladener Ge-  
schichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen (Hrsg.): MONTANUS - Schriftenreihe zur  
Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Nr. 14, Leverkusen 2014, S. 75ff.
- [46] **Stahl-Hackländer, B. u. Hackländer, F.:**  
Abbau und Umstrukturierungen ab 1979 - Die Entwicklung der Gemeinde aus eige-  
ner Perspektive, in: Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen (Hrsg.):  
MONTANUS - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Nr.  
14, Leverkusen 2014, S. 127ff.
- [47] **Froitzheim, D.:**  
Die katholische Kirche in Leverkusen - Das Stadtdekanat Leverkusen und seine  
Pfarreien, Köln 1985
- [48] **Froitzheim, D.:**  
Beiträge zur Geschichte der katholischen Kirche in Leverkusen, Siegburg 1994
- [49] **Ortag, P.:**  
Christliche Kultur und Geschichte - Ein Überblick, 2. Aufl., Wittenberg 2013

- [50] **Stadt Leverkusen (Hrsg.):**  
Strukturdaten der Quartiere in Leverkusen - 31. Dezember 2003 (Berichte zur Stadtforschung, H. 58), Leverkusen 2004
- [51] **Stadt Bergisch Neukirchen (Hrsg.):**  
Bericht über die Verwaltung der Gemeinde Bergisch-Neukirchen für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1909, Bergisch-Neukirchen 1909
- [52] **Pauly, F. (Ber.):**  
Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Bürgermeisterei Küppersteg für die Jahre 1909, 1910 und 1911, o. O. o. J.
- [53] **Laux, H.-D.:**  
Quellen und Datengrundlagen, in: Laux, H.-D. und Busch, U.: Entwicklung und Struktur der Bevölkerung 1815 bis 1980 (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Beiheft VIII/2 - VIII/4), Köln 1989, S. 5ff.
- [54] **Nicolini, G.:**  
Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Statistik - die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung in Leverkusen ([www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte/2018 Nr. 2/18](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte/2018%20Nr.%202/18))
- [55] **Lehmmer, H.:**  
Die Urzelle der evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf, in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper (Hrsg.): Niederwupper - Historische Beiträge, H. 15, Leverkusen 1996, S. 32ff.
- [56] **Bornemann, K.:**  
Aus der Geschichte der evang. Gemeinde Schlebusch, in: Katholisches Pfarramt Leverkusen-Schlebusch 2 (Hrsg.): Heimatbuch Leverkusen-Schlebusch, II. Teil, Leverkusen 1952, S. 256ff.
- [57] **Opladen, P.:**  
Die Geschichte der Pfarre St. Andreas und des Pfarr-Rektorates St. Albertus Magnus zu Leverkusen-Schlebusch in: Katholisches Pfarramt Leverkusen-Schlebusch 2 (Hrsg.): Heimatbuch Leverkusen-Schlebusch, II. Teil, Leverkusen 1952, S. 7ff.
- [58] **Meinhard, H.:**  
Burg - Zelt - Hangar - Die Geschichte der evangelischen Kirchen in Leverkusen, in: Stadtarchiv Leverkusen in Verbindung mit dem Presse- und Verkehrsamt (Hrsg.): Blätter zur Stadtgeschichte, 3. Jg., Leverkusen 1970, S. 57ff.
- [59] **Hormann, H.:**  
Vom Mittelalter zur Neuzeit - Leverkusens Kirchenkultur im Wandel der Zeiten, in: Stadt Leverkusen - Der Oberstadtdirektor - Presse- und Verkehrsamt (Hrsg.): Leverkusen im März 1989 (Monatsjournal der Stadt Leverkusen, H. 3/89), S. 24f.
- [60] **Mülmann, O. von:**  
Statistik des Regierungs-Bezirk Düsseldorf (Gewerbe=Statistik von Preussen, 3. Teil: Der Regierungs-Bezirk Düsseldorf, II. Bd.), I. Hälfte, Iserlohn 1865

- [61] **Melbeck, C. F. (Hrsg.):**  
Statistik des Kreises Solingen, entworfen unter Benutzung der früheren statistischen Kreisbeschreibungen und auf Grund der am Schlusse des Jahres 1861 stattgefundenen statistischen Aufnahme, Solingen 1863
- [62] **Nicolini, G.:**  
Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - der Siebelplatz in Wiesdorf ([www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte/2017](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de/Kurzberichte/2017) Nr. 6/17)
- [63] **Lehmler, H. u. Vaillant, A.:**  
Als Küppersteg noch zu Wiesdorf gehörte - Die Entwicklung von 1821 bis 1921 am Beispiel der Familien Gerhards und Siebel, in: Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen (Hrsg.): MONTANUS - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Nr. 12, Leverkusen 2012, S. 7ff.
- [64] **Ris, K. M.:**  
Leverkusen - Großgemeinde - Agglomeration - Stadt (Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 99), Remagen 1957
- [65] **Bornemann, K.:**  
Geschichte der evangelischen Gemeinde in Schlebusch 1846 bis 1953, Leverkusen 1953
- [66] **Häker, W.:**  
Geschichte der evangelischen Gemeinde in Schlebusch nebst einem Rückblick auf die Entwicklung der evang. Kirche im Bergischen Lande, Schlebusch 1897
- [67] Kölnische Rundschau (Lokalausgabe Leverkusen) vom 05.04.1953
- [68] Kölnische Rundschau (Lokalausgabe Leverkusen) vom 22.12.1953
- [69] **Scholten, B.-E.:**  
Bürrig und seine Evangelischen, in: Pantenburg, J. u. George, M. (Red.): 850 Jahre Sankt Stephanus Leverkusen-Bürrig (Festschrift), Leverkusen 1997, S. 141ff.
- [70] Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusen) vom 13.04.2012
- [71] [de.wikipedia.org/wiki/Religionen\\_in\\_Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Religionen_in_Deutschland) (16.12.2017)
- [72] [de.wikipedia.org/wiki/Protestantismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Protestantismus) (20.12.2017)
- [73] [www.leverkusen.com/denkmal](http://www.leverkusen.com/denkmal) (02.01.2018)
- [74] [www.landesdatenbank.nrw.de](http://www.landesdatenbank.nrw.de) (08.03.2018)

### **3. Veröffentlichungen in der Reihe „Aus der Geschichte der Stadt Leverkusen“**

- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993
- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1919 bis 1933, Leverkusen 1999
- Nicolini, G.: Die Gemeinderäte in Leverkusen von 1946 bis 1974, Leverkusen 2002 (1. und 2. Auflage)
- Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Reichstagswahlen in Leverkusen von 1871 bis 1912, Leverkusen 2007  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Gemeinderäte und Stadtverordnetenversammlungen in Wiesdorf von 1919 bis 1930, Leverkusen 2010  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Einzelhandel im Stadtzentrum von Leverkusen - Strukturelle Veränderungen im Standortgefüge von 1960 bis 2010, Leverkusen 2012  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Opladen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2012  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Stadtverordnetenversammlungen in Bergisch Neukirchen von 1919 bis 1933, Leverkusen 2013  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Erdmann, M.: Ein historischer Blick auf die Schullandschaft in Leverkusen - Die Schulgebäude in Schlebusch, Leverkusen 2015  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Lützenkirchen von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Der Gemeinderat in Steinbüchel von 1919 bis 1930, Leverkusen 2017  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)
- Nicolini, G.: Die Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen - Ein historischer Überblick als Beitrag zur Statistik der regionalen Religionsgeschichte, Leverkusen 2018  
([www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de); keine Print-Version)